



Die Energie fest im Blick

Am Margaretendamm sind die Gasspeicher der Stadtwerke Bamberg gefüllt. Sollte es zu einer Mangellage in der Heizperiode kommen, werden diese Reserven aber nur wenige Stunden überbrücken. Deshalb rüstet sich die Stadt für eine mögliche Energiekrise und entwirft seit einem Vierteljahr in wöchentlichen Arbeitstreffen mit Oberbürgermeister Andreas Starke akute Maßnahmen und Pläne für verschiedene Szenarien. Alle Bambergerinnen und Bamberger sind aufgerufen, mitzumachen und Energie zu sparen.



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

So bereitet sich die Stadt auf den Winter vor

Am Freitag um 8 Uhr tagt die Arbeitsgruppe Energiekrise im Rathaus. Das Thema wird von allen Seiten beleuchtet. Und immer wieder wird deutlich: Nur wenn der Verbrauch der letzten Jahre deutlich sinkt, kann eine Gasmangellage im Winter 2022/2023 vermieden werden.

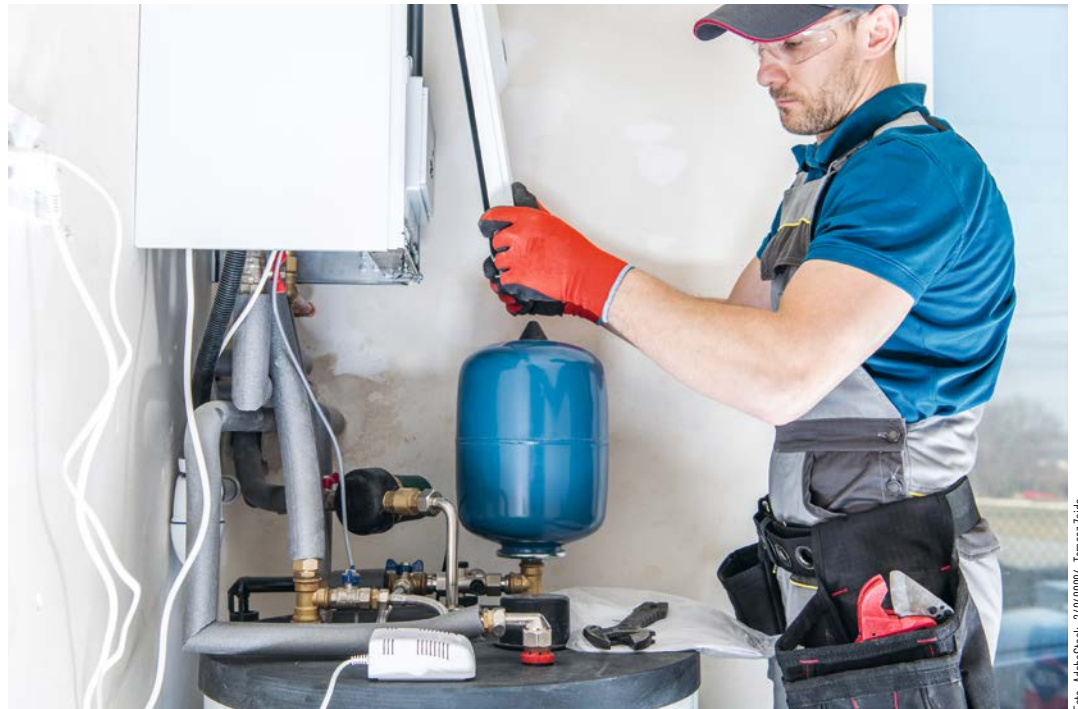
Vorkehrungen. Ein Lächeln voller Intelligenz und Witz umspielt für gewöhnlich die Mundwinkel von Dr. Michael Fiedeldey. Seine Augen blitzen aufmerksam – stets bereit für einen spitzen Spruch. Nicht so am Freitagmorgen um 8 Uhr. Dann verbannt der Geschäftsführer der Stadtwerke Bamberg zuverlässig den Schalk aus seinen Zügen, wird ernst – und mahndend. Wenn die Arbeitsgruppe Energiekrise im kleinen Sitzungssaal des Bamberger Rathauses beginnt, kann sich Fiedeldey sicher sein, dass alle Anwesenden an seinen Lippen hängen.

Auch Oberbürgermeister Andreas Starke, der die wöchentlichen Treffen aller betroffener Bereiche einberufen hat, gehört zu den aufmerksamen Zuhörern. Die Notwendigkeit der Arbeitsgruppe begründet der Oberbürgermeister damit, weil die „drohenden Energieprobleme im bevorstehenden Winter als Folge des Kriegs in der Ukraine nur gemeistert werden können, wenn wir sie frühzeitig erkennen und mit geballter Kompetenz aus der Verwaltung und den städtischen Töchtern anpacken“. Zum Auftakt der einstündigen Besprechungen gibt der Stadtwerke-Chef stets einen aktuellen Überblick über die Situation – und sorgt damit zuverlässig für Ernüchterung in der Runde.

Im Austausch mit Experten

„Es gilt die Alarmstufe des Notfallplans. Eine weitere Verschlechterung der Situation kann nicht ausgeschlossen werden.“ Mit Sätzen wie diesen macht Fiedeldey Freitag für Freitag klar: Die Lage ist ernst – so ernst wie sein Gesicht in diesen Momenten. Gerne präsentiert er die neuesten Zahlen und seine Erkenntnisse aus dem Austausch mit anerkannten Fachleuten aus ganz Deutschland in Form von Kurvendiagrammen am Bildschirm: die Szenarien der Bundesnetzagentur zum Beispiel, oder die Entwicklung der Gas- und Strompreise.

An den internationalen Märk-



Viele Gebäude in Bamberg werden mit einer Gastherme beheizt.

ten sind diese über das Zehnfache gestiegen – und gehen immer weiter nach oben. „Wir sind aktuell viel günstiger, weil wir eine langfristige Beschaffungsstrategie haben“, erklärt Fiedeldey. Andere Anbieter kaufen Gas und Strom tagesaktuell und müssen die Kosten entsprechend schnell an die Kunden weitergeben. Deshalb schneiden die Stadtwerke als seit Jahrzehnten zuverlässiger Grundversorger derzeit deutlich besser ab als ihre Konkurrenz.

Dennoch gehen auch bei den Stadtwerken die Preise langsam nach oben. Energie zu sparen, zahlt sich deshalb gewaltig aus und macht sich in den Geldbeuteln bemerkbar. Umso mehr erstaunt es Fiedeldey, dass die ersten kühleren Tage in der Region gleich zu einem deutlichen Anstieg des Verbrauchs geführt haben. Und natürlich hat er auch für die „Entwicklung des Gasverbrauchs in Bamberg“ ein aussagekräftiges Diagramm parat. Orientierten sich die Werte bis Mitte September im unteren Bereich des fünfjährigen Mittels, so kletterten sie bis zum Ende des Monats in Richtung oberes

Ende der Skala. „Die Bundesnetzagentur hat errechnet, dass in Deutschland in diesem Winter mindestens 20 Prozent eingespart werden müssen, um eine Gasmangellage zu verhindern. Auch aufgrund des kalten Septembers wird in Deutschland aber eher mehr Gas als sonst verbraucht“, sagt Fiedeldey und schüttelt den Kopf. Für ihn ist klar: „Wir brauchen signifikante Gaseinsparungen.“

Stadtwerke sind gerüstet

Was im schlimmsten Fall passieren würde, skizziert der Stadtwerke-Chef in groben Zügen – und sorgt damit auch für Beruhigung, denn es wird klar: der Energieversorger ist gerüstet, hat Pläne für jedes Szenario in der Schublade. Nichts trifft ihn überraschend: Weder der Fall, dass einzelne Kunden vom Netz genommen werden müssen und später wieder Gas erhalten (dafür haben sich die Stadtwerke bereits die Unterstützung der Kreishandwerkskammer gesichert), noch der Fall, dass die Liquidität seines Unternehmens in Folge von zunehmenden Zahlungs-

ausfällen leidet, was in Folge des allgemeinen Preisanstiegs einkalkuliert werden muss.

Die gesellschaftlichen Auswirkungen der Krise beschäftigen auch Jonas Glüsenkamp. Der Sozialreferent sorgt sich, dass manche Bambergerin und mancher Bamberger die Energiekosten und andere Rechnungen nicht mehr zahlen kann. „Die Menschen brauchen Anlaufstationen, wenn sie im laufenden Winter den Eindruck bekommen, ihren Lebensunterhalt nicht mehr bestreiten zu können“, erklärt Glüsenkamp. Er will mit dem Amt für soziale Angelegenheit darauf vorbereitet sein, aber auch präventiv wirken und zum Beispiel Räumungsklagen vermeiden. Auch Caritas, Diakonie oder die Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) werden ins Boot geholt, um die Schuldnerberatung zu intensivieren. „Damit es erst gar nicht so weit kommt, schicken wir Energieberater in die Stadtteile. Diese barrierefreie Beratung kommt derzeit gut an.“

Anschließend gibt Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller

einen Überblick über die Auswirkungen auf die Wirtschaft. Diese schätzt er mindestens so stark ein wie die in der Corona-Pandemie. Mit kleinen Maßnahmen wie einem Info-Schreiben zu einer möglichen kurzfristigen Energie-Umstellung versucht die Stadtverwaltung, hier zu unterstützen.

Und freilich versucht auch die Stadt, in ihren eigenen Immobilien oder denen der Stadtbau alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Energie zu sparen. Über die Schwierigkeiten dieses Unterfangens berichten regelmäßig Finanzreferent Bertram Felix und Werner Kühhorn vom Immobilienmanagement. Die zentrale Heiz-Steuerung erweist sich hier zum Beispiel als Segen und Fluch zugleich. So ermöglicht sie es, die Temperatur in allen Büroräumen auf maximal 19 Grad zu beschränken. Gleichzeitig erschwert sie es, kurzfristig die Heizung in einem Büro komplett auszuschalten, wenn der Mitarbeitende krank zu Hause bleibt. Für seinen Bereich hat sich Stadtbau-Geschäftsführer Veit Bergmann schon vorgenommen, sein Verwaltungsgebäude am Schillerplatz für einige Tage komplett leer zu machen und hier intensiv Energie zu sparen.

Noch komplexer ist das Metier von Ordnungsreferent Christian Hinterstein, der die Arbeitsgruppe koordiniert, und dem Leiter des Amts für Brand- und Katastrophenschutz, Andreas Sehrig. Sie entwickeln derzeit Notfallpläne für länger andauernde Gas- und Stromausfälle – von der Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur bis zur Kommunikation

mit der Bevölkerung. Die detaillierten Konzepte werden in den nächsten Wochen vorliegen, verspricht Hinterstein. „Wir müssen auf den schlimmsten Fall vorbereitet sein, und alles dafür tun, dass er nicht eintritt“, betont OB Starke.

Tipps im neuen Web-Portal

Die Runde wird komplettiert durch Vertreter der Pressestellen von Stadt und Stadtwerken. Sie tragen die Erkenntnisse der Treffen nach außen mit dem Ziel die Bamberger Bevölkerung für die Situation zu sensibilisieren. Denn schon ein paar Sekunden kürzer zu duschen, kann ein wichtiger Beitrag sein. Zentraler Baustein ist das neue Web-Portal www.energiezukunft-bamberg.de, auf dem es nicht nur konkrete Energiespartipps gibt, sondern auf dem auch die Zukunftsprojekte der Stadt vorgestellt werden.

Die Stunde am Freitagmorgen ist schnell vorbei. Und endet oft mit konkreten Aufträgen des Oberbürgermeisters

für die nächste Woche: „Ab jetzt muss die repräsentative Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden ausgeschaltet

bleiben“ oder „Es muss ein Schreiben mit konkreten Handlungsempfehlungen für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rausgehen“.

Während die Teilnehmer sich erheben, kehrt das Lächeln bei Michael Fiedeldey zurück und er sagt etwas wie „immerhin sind unsere Gasspeicher am Margareten-damm randvoll. Auch wenn die im Winter je nach Witterung nur wenige Stunden reichen – wir sind vorbereitet.“



„Wir brauchen signifikante Gaseinsparungen, um eine Gasmangelsituation während der Heizperiode zu vermeiden.“

Dr. Michael Fiedeldey
Geschäftsführer Stadtwerke Bamberg



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bamberg bleibt als Wohn- und Arbeitsort begehrt. Das hat uns vor kurzem auch das Bayerische Landesamt für Statistik bestätigt, als es die aktuellen Einwohnerzahlen veröffentlicht hat. Zum Stichtag 30. Juni 2022 sind es genau 79.034 Menschen, die in der Stadt Bamberg leben. 40.676 Frauen und 38.358 Männer – das sind 1285 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als vor einem halben Jahr, der höchste Wert in der Stadtgeschichte. Die magische Marke von 80.000 Menschen in Bamberg dürfte bald geknackt werden, auch angesichts von neu entstehenden Wohnquartieren wie z.B. auf dem Lagarde-Campus, wo gerade die ersten Familien einziehen.

Aber wir müssen die Zahlen realistisch bewerten: Neben dem erhofften Ausklang der Corona-Pandemie, der die Studierenden nach Bamberg zurücklockt, hat auch die Zunahme an Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Ländern zum Anstieg der Bevölkerung geführt. Die Stadt Bamberg lebt Gastfreundschaft und öffnet hilfesuchenden Menschen die Herzen. 6,8 Prozent der Asylsuchenden in Oberfranken sollen nach dem allgemeingültigen Schlüssel in Bamberg untergebracht werden, aktuell übererfüllen wir sogar diese Quote.

Wogegen wir uns allerdings wehren, ist die Überbelegung des Anker-Einrichtung der Regierung von Oberfranken im Bamberger Osten. Lange Zeit lebten hier etwa 1.200 Männer und Frauen. Nun hat sich diese Zahl binnen weniger Monate verdoppelt. Viele Menschen leben dort auf begrenztem Raum: Das darf kein Zustand auf Dauer sein. Deshalb fordern wir von der bayerischen Staatsregierung eine gerechte Verteilung der Geflüchteten auf die kommunale Familie in Oberfranken. Mit dem Ende der Vereinbarung über die Flüchtlingsunterkunft zum 31. Dezember 2025 muss das Ankerzentrum beendet werden. Mit dieser Forderung sehen wir uns auf einer Linie mit den Flüchtlingsverbänden und den Engagierten in der Stadt, wie etwa „Freund statt Fremd“ oder den Wohlfahrtsverbänden. Bereits jetzt müssen die Weichen gestellt werden. Dafür werde ich mich auch in Zukunft mit aller Kraft einsetzen. Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bitte ich, Neu-Bambergerinnen und Neu-Bamberger weiterhin vorbehaltlos und mit offenen Armen zu empfangen, egal woher sie stammen.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister

So spart die Stadt Energie

Aktuell (Auswahl):

- keine Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden und Bamberger Wahrzeichen (seit Mitte Juli)
- Raumtemperatur in Büroräumen bei maximal 19 Grad
- kein warmes Wasser in Handwaschbecken

In der Vergangenheit (Auswahl):

- energetische Sanierung von Schulen und Verwaltungsgebäuden
- Anbindung kommunaler Gebäude an vorhandene Fernwärmenetze
- zentrale Gebäudesteuerung
- Umrüstung der kompletten Ampelanlagen und dem überwiegenden Teil der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik
- Verminderung der Helligkeit der Straßenbeleuchtung zu verkehrsarmen Zeiten
- Schwimmbäder der Stadtwerke werden mit Holz hackschnitzeln und nur zu den seltenen Spitzen mit Erdgas beheizt

Rathaus
mal
anders

Kolumne
von
Michael
Mommel



Haben Sie sich auch die Sisi-Dröhnung gegeben? Das gehört ja in Bamberg quasi zur ersten Bürgerpflicht, denn schließlich wurde für die rund sechsstündige Mini-Serie „Die Kaiserin“ im September 2021 eifrig in der Welterbestadt gedreht. Auf dem Domplatz zum Beispiel, oder in einer Eisengießerei. Und das waren bei weitem nicht die einzigen Drehorte in der Region: Das Schloss Weißenstein in Pommersfelden mutierte zur Habsburger Sommerresidenz Schloss Schönbrunn, und in Eyrichshof bei Ebern entstanden die Szenen eines Jagdausflugs. Auch das Schloss Faber-Castell in Stein oder die Eremitage in Bayreuth dienten als Filmkulissen. Bei so viel fränkischem Flair hätte die Serie eines bekannten Streaming-Portals statt „Die Kaiserin“ eigentlich eher den Titel „Elsbeth“ tragen müssen.

Der fränkische Touch hat der Serie jedenfalls nicht geschadet. In der ersten Woche stellte der Streifen mit 47,21 Millionen angesehenen Stunden weltweit einen neuen Rekord auf. Es war der beste deutschsprachige Serienstart auf der Plattform. Sogar in den USA kletterte die x-te Verfilmung des Lebens der österreichischen Kaiserin auf Platz 2 des Streaming-Portals. Und das ganz ohne Romy Schneider, Karlheinz Böhm und zuckersüß-verklärter Sisi-Romantik. Im Gegenteil: Die von Devrim Lingnau dargestellte 2022er-Version der Kaiserin verbittet sich die Anrede mit dem Kosenamen sogar. Insgesamt fehlt auch die strahlende Hochglanz-Optik der Weihnachtsskizzen aus den 1950er-Jahren. Stattdessen kommt die Serie fast schon düster daher. Die Szenen auf dem Domplatz wirken so, als wäre nach dem Dreh ein Eimer schwarzer Farbe über den Streifen gekippt worden. Als Werbe-Film für Bamberg taugt die Serie deshalb nur bedingt, vorausgesetzt die Stadt hätte einen solchen noch nötig.

Der Erfolg scheint den Machern jedenfalls recht zu geben. Und da die letzte der sechs Folgen mit einem ordentlichen Cliffhanger endet (keine Sorge, hier wird nichts verraten!), dürfte eine zweite Staffel bereits beschlossene Sache sein. In der Stadtverwaltung warten wir quasi stündlich auf die Anfrage nach einer zweiten Drehgenehmigung in Bamberg. Die Stadt hätte schließlich noch jede Menge Locations für Filmaufnahmen zu bieten. Wie wäre es etwa mit dem ehemaligen Hotel „Deutsches Haus“, heute die Heimstatt der Stadtbücherei. Dort hat die echte Elisabeth von Österreich im Jahr 1860 tatsächlich einmal genächtigt. Dabei soll sie ein Ständchen verweigert haben, das ihr ein Bamberger Gesangsverein darbieten wollte. Das wäre doch eine nette Episode. Oder wie wäre es mit dem Rathaus am Maxplatz (immerhin benannt nach ihrem Großvater) als Kulisse. Das 1737 erbaute, ehemalige Priesterseminar könnte doch wunderbar als Ort für Elisabeths Krönung zur Königin von Ungarn dienen – und das Volk darf ihr vom Maxplatz aus zuwinken. Das wäre dann wirklich „Rathaus mal anders“!

Biodiversität erlebbar machen

Ein Projekt lenkt den Blick auf Hain und Stadtwald

Natur. Dank großzügiger Förderung kann Bamberg gezielt Maßnahmen gegen den klimabedingten Arten-schwund ergreifen. Welche Tier- und Pflanzenschätze Hain und Stadtwald zu bieten haben, will das Team um René Paetow vermitteln: „BiBA - Biodiversität Bamberg“ hat nicht nur Schulklassen im Blick.

Wenn René Paetow veranschaulichen will, was Biodiversität heißt, bedient er sich gerne eines Wollknäuels. Und die ganze Gruppe seiner Zuhörerinnen und Zuhörer muss mitmachen, zusammen den Faden in die Hand nehmen, daran ziehen. Jede Bewegung markiert ein Ereignis: Ein Zupfen könnte im System der Natur von einer Blattlaus stammen, was das Interesse eines Marienkäfers weckt. Wieder ein Ziehen: Irgendwann bekommt das Geschehen ein Vogel mit – so schließt sich der Kreis langsam: „Wenn ich jetzt aber alles versiegle, ist der Kreislauf gestört, auch die Monokultur lockt nur die



Foto: Pressestelle, Sebastian Martin

Gartenpädagoge René Paetow und Ann-Christin Weiser von BiBA – Biodiversität Bamberg.

Info

Biodiversitäts-Projekt: Das Projekt „Städtische Wälder und Parks in Bamberg – Biodiversität und Klimaanpassung im urbanen Raum“ ist im Januar 2022 gestartet mit einer Laufzeit von 6 Jahren. Ziel des Projekts ist die Schaffung und Verbesserung von Lebensräumen von Tier- und Pflanzenarten, die typisch für Bamberg sind oder nur hier vorkommen, mit teilweise landschaftsverändernden Baumaßnahmen in Hain und Stadtwald.

Förderung: Das Projekt wird zu 90 Prozent durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert. Insgesamt belaufen sich die Projektkosten auf 1,4 Millionen Euro. Dank des Bamberger Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz hat Bamberg die hohe Förderung über 1,26 Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ erhalten.

Schwerpunkte: Das Förderprojekt umfasst fünf verschiedene Schwerpunkte: Wasser, Licht&Wald, xylobionte Großkäfer, Hainweiher, Gebäudebrüter sowie das natur- und gartenpädagogische Teilprojekt BiBA. Das Teilprojekt „Wasser und Wald“ hat das Ziel, bestehende Feuchtbiotope aufzuwerten und das Wasserreservoir im Stadtwald zu reaktivieren. Durch die Schaffung von Amphibienbiotopen können bisher nicht nachgewiesene Arten wie Gelbbauchunke und Kammmolch angesiedelt werden. Außerdem soll der Bestand seltener, Totholz-bewohnender Käferarten, wie Eremit, Heldbock und Hirschkäfer durch Schaffung von Trittsteinbiotopen gesichert werden. Mit einem Projekt im Hainweiher wird der Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten sowie das Stadtklima verbessert. Außerdem sind Nisthilfen für Mauersegler in der Weltkulturerbe-Zone mit einem langfristigen Monitoring geplant. „Ein zentrales Element aller Teilprojekte ist die Vernetzung und damit verbundene Lebensraumerweiterung, die ganz wesentlich für stabile Ökosysteme mit hoher biologischer Vielfalt ist. Mit diesem Ansatz profitiert auch das Bamberger Umland von den im Stadtgebiet umgesetzten Maßnahmen“, erklärt Forstamtsleiter Johannes Hölzel, der sich sehr für das Projekt einsetzt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Das Teilprojekt BiBA leistet einen wertvollen Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Stadt Bamberg hat sich bereits Anfang 2018 zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN bekannt und fördert deren Umsetzung. Seit Sommer 2021 ist die Stadt Bamberg BNE-Modellkommune. Das Bildungsbüro nimmt in seiner Arbeit BNE gemeinsam mit weiteren Akteuren, u. a. dem Agenda 2030-Büro im Klima- und Umweltamt, stärker in den Fokus und integriert diese systematisch in die kommunale Bildungslandschaft.



Schädlinge, aber keine Nützlinge an.“

Seit Anfang des Jahres ist der Gartenpädagogin verantwortlich für das beim Bildungsbüro der Stadt Bamberg angesiedelte BiBA-Projekt – kurz für: Biodiversität Bamberg. „Wir sind Wissensvermittler“, erklärt Paetow. Seine Aufgabe und die seiner beiden Mitarbeiterinnen, den Werkstudentinnen Ann-Christin Weiser und Ellena Bleher, ist es, „Wissen der Experten zu übersetzen und so das Bewusstsein für die Biodiversität zu schärfen“.

Das Büro von BiBA liegt mitten im Hain, nicht ohne Grund, zielt das Projekt doch zum einen auf das Leben im Stadtwald, zum anderen auf das in Bambergs Bürgerpark ab. Die Experten, deren Wissen sich BiBA bedient, sind Forstamtsleiter Johannes Hölzel und Dr. Jürgen Gerdes, Biologe des Klima- und Umweltamts. Fachwissen bringt darüber hinaus die Grünanlagenabteilung der Bamberger Service Betriebe (BSB) um Abteilungsleiter Robert Neuberth ein. Einen engen Austausch soll es auch mit dem Bürgerparkverein Bamberger Hain e.V. geben. Zudem soll das bestehende analoge wie digitale Informationssystem des Hains (in Form der Infotafeln, Pulte und der Hain-App) bei der Wissensvermittlung mit herangezogen werden.

Das Wissen um die Vielfalt in Hain und Wald soll mit BiBA nicht nur an Schul- klassen, vielmehr der ganzen Bamberger Bevölkerung vermittelt werden. „Der Hain ist richtig wertvoll, was hier alles lebt, ist

bemerkenswert“, sagt Paetow. Seltene Pflanzen- und Tierarten sind hier zu finden. Zum Beispiel der Heldbock, den es sonst in Bayern nirgends mehr zu finden gibt. Im geschützten Hain haben sich die Bäume in Ruhe entwickelt, der Lebensraum des Käfers blieb erhalten – die imposanten Eichen im Bürgerpark zeugen davon. „Man muss mitbekommen, was es Schützenswertes und Wertvolles im Hain gibt. Was ich schätzen lerne, lerne ich auch schützen“, betont Paetow.

Kurse mit Schulklassen haben bereits stattgefunden. Weitere Konzepte zur pädagogischen Vermittlung der Bedeutung von Biodiversität für alle Altersgruppen entstehen: „Wir wollen mittels Faszination Zugang zu den Themen schaffen“, sagt auch Mitarbeiterin Ann-Christin Weiser. Land-Art – Naturkunst ist so ein Ansatzpunkt.

Das BiBA-Team will mit den Schulen, dem Lehrstuhl der Didaktik der Naturwissenschaften der Universität Bamberg, aber auch mit anderen Einrichtungen kooperieren: Im nächsten Jahr soll im Sommersemester an der Volkshochschule das Leben in Boden und Wasser im Hain der Bevölkerung nähergebracht werden. Der gelernte Fotograf Paetow nutzt dabei auch eigens angefertigte Makrofotografien – Großaufnahmen von Pflanzen und Tieren. Denn: „Sobald ich nah rankomme, beschäftige ich mich damit.“ BiBA will in den kommenden Jahren alle Bambergerinnen und Bamberger ganz nah an den Wald und den Hain bringen. Und das möglichst mit allen Sinnen.

(Bürger)-Frage des Monats

Was sind Stadtteilbüros?

In den Stadtteilbüros haben unsere Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Lebenswelt (Quartiere) mitzugestalten. Das umfasst Aufgabenfelder wie Bildung, Teilhabe, Inklusion, Beratung für Pflege und Pflegestufen, Gesundheit, Arbeit, Existenzsicherung, Wohnen und Kultur.

Das **Mehrgenerationenhaus Känguruh e.V.** am Heinrich-Weber-Platz 10 bietet einen Ort der Begegnung und fördert das Miteinander und den Austausch der Generationen und schafft ein nachbarschaftliches Netzwerk familiennaher Dienstleistungen.

Das **Stadtteilbüro Süd-West** des Caritasverband für die **Stadt und den Landkreis Forchheim e.V.** im Babenberger Viertel/Süd-West (Babenberger Ring 71) hat das Ziel, die konkreten Anliegen und Ideen der Bürger:innen aus allen Generationen des Viertels aufzudecken und zusammen mit den Menschen den gemeinsamen Wohn- und Lebensort zu gestalten.

Das **Stadtteilmanagement in den Gebieten Gereuth-Hochgericht und Starkenfeld** in Bamberg des **Innovative Sozialarbeit e.V.** fördert und unterstützt unter anderem familienfreundliche und generationenübergreifende Angebote sowie Wohnumfeldverbesserung und Integration vor Ort.

Das **Stadtteilmanagement Starkenfeld** bildet gemeinsam mit dem **Familientreff Löwenzahn** (Gemeinschaftsprojekt der **Diakonie Bamberg-Forchheim** und der **Erlösergemeinde Bamberg**) das **Stadtteilzentrum Löwenzahn**. Das Stadtteilzentrum bietet Raum für ein abwechslungsreiches Wochenangebot für alle Generationen sowie Veranstaltungen für Bewohner:innen.

Der **Familientreff Löwenzahn** (Katzheimerstraße 3) fördert Integration und Bildung vor allem von Familien mit Migrationshintergrund und Alleinerziehenden im Stadtteil. Zu den niedrigschwelligen Angeboten zählt eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler:innen sowie ein Sprachcafé.

Zudem sind die **Quartiersbüros der Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gGmbH** vertreten. Es gibt in Bamberg vier Quartiersbüros der Sozialstiftung: **Bamberg Mitte, Michelsberg, Tivolischlösschen und Ulanenpark.**

- Die Koordination des Netzwerks liegt beim Amt für Inklusion der Stadt Bamberg.
- Kontakt: Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte der Stadt Bamberg, und Annika Hoffmann vom Amt für Inklusion.
- Telefon: 0951 87-1450 oder -1449, E-Mail: quartiersentwicklung@stadt.bamberg.de

Infomobil zur Endlager-Suche in Bamberg

Aufklärungsaktion des Bundesamts für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE).

Atom Müll. Mit diesem Thema geht der Bund bewusst in die Öffentlichkeit: Das BASE-Infomobil tourt durch die Republik und informiert über die Abläufe bei der Suche nach einem Endlager für atomaren Müll. Bamberg oder die Region sind nicht per se ausgeschlossen, momentan gehören aber auch noch mehr als die Hälfte des Bundesgebiets zu den möglichen Teilgebieten.

Das Infomobil machte zwei Tage Halt am Maxplatz. Ziel der Tour ist es, die Menschen vor Ort frühzeitig über den Prozess bis hin zu einem Atom Müllendlager in Deutschland zu informieren. Dabei werden vor allem die Themenfelder „Generelles zur Endlagerung“, partizipative Beteiligung, mögliche Wirtsgesteine und geowissenschaftliche Untersuchungsmethoden dargestellt. Die geowissenschaftliche Beurteilung erfolgt durch die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE). Die Beschlüsse werden letztendlich im Bundestag gefasst.

Bestimmte Vorgehensweise für Atom Müllendlager

Die Vorgehensweise bei der Suche nach der bestmöglichen und sichersten Stelle für ein Atom Müllendlager ist im „Standortauswahlgesetz“ (StandAG) geregelt. Bamberg oder die Region sind nicht per se ausgeschlossen, momentan gehören aber noch gut 50 Prozent des Bundesgebiets zu den Teilgebieten, die theoretisch für die Endlagerung geeignet sein könnten. Hier wurde bisher grob gesichtet, ob die Areale grundsätzlich in Frage kommen. Im Laufe des Prozesses werden

Social-Media-Interview

Auf dem Instagram-Kanal der Stadt Bamberg finden Sie ein Interview mit dem Leiter des Bamberger Klima- und Umweltamtes, Tobias Schenk.



Foto: Anna Liebhardt/Pressestelle

Tobias Schenk, Leiter des Klima- und Umweltamtes der Stadt Bamberg, mit Simon Kögler, Sachbearbeiter Emissionsschutz beim Landratsamt Bamberg und Zweiter Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glüsenkamp im Gespräch vor der Info-Plattform (v.l.)

Gebiete, die in der näheren Auswahl sind, weiter untersucht und eingegrenzt. In Wunsiedel existiert eigens eine regionale Koordinierungsstelle, die die wissenschaftlichen Erkenntnisse für alle Kommunen Oberfrankens aufbereitet.

Die Region Bamberg ist Teilgebiet TG 9, „Saxothuringikum“, das sich von Nordosten von Sachsen über Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern bis nach Baden-Württemberg erstreckt. In TG 9 wird kristallines Wirtsgestein – vereinfacht gesagt „Granit“ – im Grundgebirge in der nach StandAG relevanten Tiefe von 300 bis 1.300 Meter unter Gelände vermutet. Aus den Teilgebieten sollen die künftigen

Standortregionen und letztlich der Standort bis 2030 herausgearbeitet werden. Bis 2050 soll alles umgesetzt sein.

Nach den bisherigen Erkenntnissen des Bayerischen Landesamts für Umwelt ist die Voraussetzung für das kristalline Wirtsgestein in der Region Bamberg in den verlangten Tiefen voraussichtlich nicht gegeben. „Wenn nicht weitere Kriterien im Laufe des Verfahrens einfließen, die bisher im Standortgesetz nicht vorgesehen sind, scheidet die Region anhand der bisher bekannten Datenlage relativ sicher aus dem Verfahren aus“, erklärt Tobias Schenk, Leiter des Klima- und Umweltamtes der Stadt Bamberg.

Wirtschaftsschule hat sich in 100 Jahren toll entwickelt

Von der reinen Mädchen-Schule zur breit aufgestellten Bildungseinrichtung.

Jubiläum. Die städtischen Kassen klamm, in den Köpfen noch der Erste Weltkrieg: Vor diesem Hintergrund eröffnete die Stadt Bamberg am 22. März 1922 eine eigene Handelsschule am Kaulberg. Diese feierte nun in der Kloster-Langheim-Straße als Städtische Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule mit Schulleiter Oberstudiendirektor Harald Bogensperger an der Spitze ihren 100. Geburtstag. Bei einer Festveranstaltung gratulierte Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner im Namen der Stadt und lobte die „tolle Entwicklung der Bildungseinrichtung“.

Zum Jubiläum hat die als „Blaue Schule“ bestens bekannte Institution bereits ihr Geschenk erhalten: eine schick sanierte Turnhalle, die in diesen Tagen offiziell eingeweiht wird. Und auch eine Generalsanierung der Schulgebäude wurde vom Stadtrat bereits auf die Gleise gesetzt.

Als die Schule gegründet wurde, stand sie zunächst nur für Mädchen offen. Das änderte sich 1928: Dann wurde sie zur „Städtischen Höheren Handelsschule mit Knaben- und Mädchenabteilung“. Es folgten

noch zwei Namensänderungen zur Wirtschaftsaufbauschule und zur Wirtschaftsschule, ehe sie 1979 ihre heutige Bezeichnung erhielt: Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule. „Der Namensgeber verpflichtet“,

betonte Metzner und erinnerte an den in Bamberg stationierten Berufssoldaten Claus Schenk Graf von Stauffenberg, der mit seinem Anschlag auf Adolf Hitler im Juli 1944 gescheitert war und daraufhin hingerichtet wurde. Bereits 1974 hatte die Einrichtung ihren Standort gewechselt und bildet in der Kloster-Langheim-Straße gemeinsam mit der Städtischen Graf-Stauffenberg-Realschule ein Schulzentrum.

Für die Zukunft sieht Metzner die Einrichtung gut aufgestellt. Er verwies auf einen aktuellen Beschluss im Kultursenat, der einen gemeinsamen Schulentwicklungs-Prozess mit der Graf-Stauffenberg-Realschule vorsieht. Dieser könnte in naher Zukunft auch zu einer Lösung für die Beschulung von Kindern der fünften Jahrgangsstufe führen.



Foto: Heibert Birk

Mit einer Festveranstaltung wurde in der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule das 100. Jubiläum der Einrichtung gefeiert.

Ein warmes Essen für Kinder

Bamberger Tafel lädt zu Spaghetti mit Tomatensoße und Eis.

Aktion. Die Kinderarmut in Deutschland wächst permanent – auch in Bamberg. Für viele Kinder ist es nicht mehr selbstverständlich, täglich eine warme Mahlzeit zu erhalten. Um sie kümmert sich die Bamberger Tafel und hat rund 200 Kinder aus dem Stadtteil Gereuth zu einer – im wahrsten Sinne des Wortes – langen Kindertafel eingeladen. Bunt geschmückte Tische schlängelten sich wie ein langes Band hinter der BaskIDhall, Jungs und Mädchen aus der Trimberg-Schule saßen zusammen, hatten jede Menge Spaß und ließen sich eine ordentliche Portion Spaghetti mit Tomatensoße schmecken. Und damit die Kinder auch noch etwas mit nach Hause nehmen konnten, gab es zum Abschluss noch einen Gutschein für einen Besuch im Bambados und ein Überraschungsei.

„Kein Kind darf bei uns hungern“, sagt Wilhelm Dorsch, 1. Vorsitzender Bamberger Tafel e.V. Immer wieder organisiert der Verein Kindertafeln, um den Kleinsten unserer Gesellschaft eine gesunde Mahlzeit zu bieten. „Essen verbindet“, weiß Dorsch und freut sich, wenn er sieht, dass sich die Kinder beim gemeinsamen Mittagessen auch viel zu erzählen haben.

„Was bei der Bamberger Tafel geleistet wird, ist unglaublich. Sie haben ein starkes Netzwerk aufgebaut und pflegen den Kontakt zu den verschiedensten Organisationen und Einrich-



Foto: Jürgen Schrauder, Stadtrecht

Die Bamberger Tafel hat rund 200 Kinder aus dem Stadtteil Gereuth zu einer langen Kindertafel eingeladen. Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp (Zweiter von rechts) und Wilhelm Dorsch (rechts) halfen bei der Essensausgabe mit.

tungen. Wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, dann können wir auch die Herausforderungen des bevorstehenden Winters gut meistern“, sagt Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp. Er appelliert an die gesamte Stadtgesellschaft, die wichtige Arbeit der Bamberger Tafel gerade auch in schwierigen Zeiten zu unterstützen.

300 Familien werden wöchentlich versorgt

Die Bamberger Tafel versorgt wöchentlich rund 300 Familien mit Lebensmitteln. Für Tafelkunden, die nicht mehr zur Tafel kommen können, stellen sie

Lebensmittelkartons zusammen und wo immer es nötig ist, helfen die vielen Ehrenamtlichen der Tafel Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden oder die ganz plötzlich in eine Notsituation geraten sind.

Insgesamt wird die Lage der Tafeln in Deutschland schwieriger, da viele Supermärkte und Discounter aufgrund der steigenden Preise knapper kalkulieren und somit für die Tafeln nicht mehr viel übrigbleibt. „Zum Glück sind wir bislang in Bam-

berg von dieser Situation nicht betroffen“, freut sich Dorsch. „Wir haben ein gutes Team und können zwischen 70 und 100 Märkte anfahren und wer was abgeben kann, tut dies auch.“

Dass die Tafel eine Riesenstütze ist, weiß auch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bamberg, Gabriele Kepic. „Ohne ihr Engagement könnte vieles nicht aufgefangen werden, vor allem beim Thema der Lebensmittelversorgung von sozial Schwächeren.“

Informationen

... zur Bamberger Tafel unter www.bamberger-tafel.de

Gut beraten bei Demenz

Information und Ausstellung anlässlich des Weltalzheimertags finden viele Interessierte.

Hilfsangebote. Mit dem Weltalzheimertag am 21. September wird international und öffentlich auf die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen aufmerksam gemacht. Aktuell leben in Bayern ca. 240.000 Menschen mit Demenz über 65 Jahre (deutschlandweit ca. 1,7 Mio.). Doch es gibt Hilfe: Die Demenzinitiative für Stadt und Landkreis Bamberg informierte über die Angebote in der Region. Erstmals waren neben der Alzheimergesellschaft auch die Fachstelle für Demenz und sowie der neue Pflegestützpunkt

von Stadt und Land vor Ort. Ebenfalls dabei: Ingo von der Band „Asphaltstürmer“, der auf seinem Akkordeon alte Schlager zum Besten gab. Das hat einen besonderen Grund, wie Stefanie Hahn, Seniorenbeauftragte der Stadt, erklärt: „Wenn vieles schon vergessen ist, singen Demenzerkrankte immer noch die Texte ihrer Lieblingslieder mit. Es gibt Hinweise darauf, dass Musik sogar Schmerzen lindern kann.“

Die Wanderausstellung „Blitzlicht ins Land des Vergessens“



Foto: Stadt Bamberg

Viele Interessierte konnten sich am Gabelmann über Hilfsangebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige informieren.

führte einfühlsam in Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen mit Demenz ein.

Mehr Informationen: <https://www.demenzinitiative.bamberg.de/>

Hohe Weiterempfehlungsrate und Zufriedenheit in den Bamberger Kitas

Das Ergebnis der Elternbefragung 2022 spiegelt ein positives Bild, es gibt aber auch noch Verbesserungsbedarf.

Umfrage. Im Mai dieses Jahres hatten etwa 4.000 Familien mit Kindern in Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit, an der Bamberger Elternbefragung teilzunehmen. Laut dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz sind alle Kindertageseinrichtungen dazu verpflichtet, Qualitätssicherungsmaßnahmen – zum Beispiel mittels einer Elternbefragung – durchzuführen. In der Stadt Bamberg übernehmen das Stadtjugendamt und die Jugendhilfeplanung diese Aufgabe und führen jährlich eine Elternbefragung in den 53 Einrichtungen durch. In diesem Jahr haben 44 Prozent der Familien die Möglichkeit genutzt, an der Befragung teilzunehmen.

Ziel der Elternbefragung ist es, Aufschluss darüber zu geben, wie zufrieden Eltern mit dem Betreuungsangebot in den Einrichtungen sind. In der Gesamtbewertung zeigten die Familien eine hohe Zufriedenheit und vergaben zu knapp 90 Prozent die Noten „sehr gut“ oder „gut“. Abgefragt wurde auch, ob der Platz zum gewünschten Zeitpunkt verfügbar war, ob die Öffnungszeiten den Bedarfen der Familien entsprechen und welche Gründe zur Wahl der Einrichtung geführt haben.

Die Ergebnisse belegen, dass für eine Anmeldung in Kindergarten und Hort mit knapp 40 Prozent die Nähe zur Einrich-

tung und Geschwisterkinder, die bereits in der Einrichtung angemeldet sind (20 Prozent), die ausschlaggebenden Gründe waren. Etwas mehr als 10 Prozent der Familien gaben an, dass die einzige Zusage für einen Kindergarten- und Hortplatz das entscheidende Kriterium war. Im Krippenbereich liegt dieser Wert mit 27 Prozent deutlich höher – auch höher als alle anderen Auswahlgründe – und zeigt klar die noch bestehende Platznot insbesondere für die Altersgruppe der unter Dreijährigen.

90 Prozent haben Platz zum Wunschtermin erhalten

Neun von zehn Eltern haben den Platz in Krippen, Kindergärten oder Horten zum gewünschten Zeitpunkt erhalten, die restlichen 10 Prozent früher oder später als gewünscht. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich dieser Wert leicht verbessert. „Das zeigt, dass die Investitionen in den Ausbau der Kindertagesbetreuung Wirkung entfalten. Wir sind aktuell dabei, weitere dringend notwendige Plätze zu schaffen“, so Sozialreferent und Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp. Im Netz für Kinder-Einrichtungen haben



alle Eltern ihren Platz zum gewünschten Termin erhalten.

Die Zufriedenheit der Eltern mit dem pädagogischen Angebot und den Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtungen ist hoch. Die höchste Zufriedenheit zeigt sich bei Angeboten in den Bereichen sprachliche Fähigkeiten, Kunst, Umwelt & Natur. Etwas weniger zufrieden sind die Eltern mit Angeboten in den Bereichen Gesundheit & Ernährung, sowie Musik. Dies zeigt sich über alle Einrichtungstypen hinweg. Die Rahmenbedingungen der Einrichtung wie Raumgestaltung, Ausstattung oder Außenanlagen werden von den Eltern ebenfalls positiv bewertet.

Die höchste Zufriedenheit zeigt sich mit der Ausstattung an Lern- und Spielmaterialien. Kritik wird dagegen bei der Gestaltung der Außenanlagen und besonders im Bereich Essen – Ausgewogenheit des Speiseplans und Geschmack des Essens – geäußert. Auch

hinsichtlich der Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern wird an einigen Stellen Verbesserungsbedarf gesehen, bspw. durch Gruppen-Elternabende oder im Umgang mit Beschwerden und Kritik.

Bericht zum Download

Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt in einem Gesamtbericht, der auf der Homepage der Stadt Bamberg zum Download zur Verfügung steht (<https://www.stadt.bamberg.de/Elternbefragung-2022>).

Die Daten geben nicht nur der Öffentlichkeit einen Einblick in die Arbeit der Kindertageseinrichtung, sondern sind eine wichtige Basis für die Jugendhilfeplanung und die qualitative Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in der Stadt Bamberg. Die Einrichtungen haben ihre spezifischen Ergebnisse bereits vor den Sommerferien erhalten und können diese nun für ihre eigene Qualitätssicherung nutzen.

Sommerferienprogramm war ein voller Erfolg

Über 2.000 Kinder profitierten von einem vielfältigen Angebot.

Bilanz. Sechs Wochen Ferien sind vorbei und somit auch das Sommerferienprogramm 2022 der Stadt Bamberg. Auch in diesem Jahr bot das Ferienprogramm wieder eine Vielzahl an unterschiedlichen Aktivitäten in den Bereichen Spiel, Sport, Kreativität und Erlebnisabenteuer.

Mit 175 Kursen und knapp 2.700 Plätzen war wieder für jeden Geschmack etwas beim Ferienprogramm dabei. „Nicht nur die Outdoor-Angebote wurden in diesem Sommer sehr

gut angenommen, sondern auch die Technik-Kurse wie etwa das Bauen einer Stereo-Verstärkerbox für das Smartphone waren nach kurzer Zeit ausgebucht“, resümiert Jugendpfleger Sebastian Wehner. Die Kommunale Jugendarbeit verzeichnete über 2.000 Buchungen, was einer Auslastung von 75 Prozent entspricht. Am Ende waren knapp 100 Kurse ausgebucht oder es standen nur noch wenige Plätze zur Verfügung.

Beim Ferienprogramm waren auch mit jeder Menge Spaß und Freude Kinder und Jugendliche mit Behinderung dabei. „Dank einer Kooperation mit der Lebenshilfe Bamberg e.V. konnten wir bei den meisten Angeboten inklusive Rahmenbedingungen schaffen. Damit haben wir neue Maßstäbe für mehr Inklusion und qualitative Teilhabe gesetzt und konnten allen Kindern und Jugendlichen Bambergs einen tollen Sommer bescheren“,

betont Zweiter Bürgermeister und Sozialreferent Jonas Glüsenkamp.

Dass wieder ein buntes und spannendes Programm für die Kinder und Jugendlichen in Bamberg gestaltet werden konnte, ist nur dem Engagement der zahlreichen gemeinnützigen, privaten und gewerblichen Anbieter zu verdanken. Auch 2023 soll es wieder ein vielfältiges Programm geben.

Weniger Barrieren am Spielplatz beim Kiosk „Kunni“

Umbaumaßnahmen mit neuen integrativen Elementen abgeschlossen.

Vorführung. Wo bis 1964 das Freiluftschwimmbad „Luftä“ ans heutige Adenauerufer lockte, entstand 1990 ein Kinderspielplatz. Damals war das Thema Inklusion noch weitgehend ein Fremdwort. Das hat sich zum Glück geändert und so werden im Zuge der Neuanlage von Spielplätzen die Belange von Menschen mit Behinderung von vornherein mitberücksichtigt. Beim Spielplatz am Kunigundendamm hat die Stadt Bamberg jetzt einen fünfstelligen Betrag in die Hand genommen, um auch bei einer älteren Anlage im Zuge von Umbauarbeiten Barrieren abzubauen und allen Menschen, unabhängig von körperlichen Einschränkungen, die Nutzung zu ermöglichen.

„Inklusion hat viele Facetten, auch die Erreichbarkeit von Spielplätzen“, so Zweiter Bürgermeister Jonas Glösenkamp. „Umso mehr freut es mich, dass wir hier am Adenauerufer die Möglichkeit schaffen konnten, dass zum Beispiel auf den Rollstuhl angewiesene Kinder mit

ihren Eltern den Sandspielplatz mit der Wasserpumpe genauso einfach nutzen können wie alle anderen.“

Wie Behindertenbeauftragte Nicole Orf und Familienbeauftragte Pauline Albrecht beim Termin vor Ort berichteten, war die Anregung einer Mutter mit zwei Kindern, eines davon mit körperlicher Einschränkung, der Auslöser für die baulichen Anpassungen. Eine Teilfinanzierung aus dem städtischen Unterstützungsfonds erleichterte schließlich die Umsetzung mit dem Ziel, dem Spielplatz mehr integrative Elemente zu geben.

Das fängt bereits beim Zugang zur Sandspielfläche an, der mit einem festen Pflasterbelag ausgebildet wurde. Auch gibt es keine „Kante“ mehr zum jetzt ebenerdigen Sandspielbereich. Großen Wert haben die für die Spielplätze zuständigen Bam-

Foto: Steffen Schützwohl, Baureferat



Wasser marsch (v.r.n.l.): Familienbeauftragte Pauline Albrecht, Technischer Werkleiter der BSB Thomas Beese, Behindertenbeauftragte Nicole Orf und Robert Neuberth, Abteilungsleiter Grünanlagen bei den BSB, auf dem kürzlich wieder freigegebenen Spielplatz am Adenauerufer.

berger Service Betriebe (BSB) auf die barrierefreie Verzahnung der Wasserspiel-Elemente mit der Sandfläche gelegt. So wurde das bisherige Podest für die Hand-Wasserpumpe entfernt, die Pumpe ebenerdig eingebaut und per befestigter Fläche für Menschen mit Bewegungseinschränkungen leichter erreichbar gestaltet. Ebenfalls wurde die erste Wasserrinne auch für auf Rollstühle angewiesene Menschen erreichbar in die Pflasterfläche integriert. Die zweite, anschließende Rinne entwässert dann in den Sandspielbereich.

Auch über die rein inklusiven Maßnahmen hinaus haben die BSB die Infrastruktur des Spielplatzes verbessert. Der Sitzbereich wurde ebenfalls mit Pflaster befestigt und eine zweite Bank aufgestellt, um die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich zu erhöhen. Für eine bessere Abstützung der Böschung zur Straße hin wurde ein Zeile Muschelkalkquader eingesetzt und die Bepflanzung dort und im gesamten Spielbereich ergänzt. Rechnet man die Arbeitsstunden mit ein, belaufen sich die Gesamtkosten der Maßnahme auf rund 44.500 Euro.

Sicher unterwegs mit dem Rollator

Der nächste Kurs startet am 19. Oktober.

Verkehrssicherheit. Mehr Sicherheit zu bekommen, das ist das Ziel des Kurses „Sicher unterwegs mit Gehhilfe, Rollator und zu Fuß“. Dazu laden die Stadt Bamberg und die Verkehrspolizei Bamberg am Mittwoch, 19. Oktober, um 14 Uhr in die Jugendverkehrsschule in Bamberg ein. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bei dem Trainingskurs erklären die Verkehrserzieher Klaus Fuß und Franz Werner, was beim Busfahren mit dem Rollator zu beachten ist. So ist es laut Klaus Fuß viel einfacher rückwärts aus- und vorwärts einzusteigen. Wie das genau geht, dürfen die Teilnehmenden in dem Kurs üben. Ebenfalls für mehr Sicherheit sorgen die Gleichgewichtsübungen mit den Fachleuten der Sozialstiftung. Am Servicewagen von mediteam können

die Kursteilnehmer:innen ihre Rollatoren durchchecken lassen.

Die Seniorenbeauftragte der Stadt Bamberg, Stefanie Hahn, verwöhnt die Teilnehmenden mit Kaffee und Kuchen. Die **Jugendverkehrsschule in der Pestalozzistraße 12** ist mit der Linie 901 zu erreichen.

Anmeldungen

... unter Telefonnummer 0951 87-1514 (vormittags) oder per E-Mail seniorenbuero@stadt.bamberg.de





Bei Bedarf können Interessierte von der Bushaltestelle oder von zu Hause vom Fahrdienst der Malteser abgeholt werden.



IHR INDIVIDUELLER PFLEGEDIENST

Liebevolle Unterstützung und Hilfe in Ihrer häuslichen Umgebung

Als ambulantes Pflegeteam sind wir gerne für Sie da:

-  **Behandlungspflege** inklusive der von Ihrem Arzt verordneten Leistungen
-  **Grundpflege** auch im Rahmen von Leistungen der Pflegeversicherung
-  **Verhinderungspflege** zur Entlastung von pflegenden Angehörigen
-  **Erweiterte Betreuungsangebote** als Entlastung und liebevolle Begleitung von Pflegebedürftigen und Angehörigen

Zugelassen bei allen Krankenkassen.

Wir beraten Sie gerne:

☎ 0951 - 70042837 | ☎ 0177 - 1314156

✉ info@lebenplus-betreuungspflege.de

www.lebenplus-betreuungspflege.de

LebenPlus Betreuungspflege GmbH | Seehofstr. 44 | 96052 Bamberg

Ein Jahr für die Kultur – und für sich selbst

Drei junge Frauen haben bei städtischen Kultureinrichtungen ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur (FSJ Kultur) begonnen.

Freiwilligendienst. Schulabschluss geschafft – und nun? Eine Möglichkeit ist ein Freiwilliges Soziales Jahr – kurz FSJ. Das allerdings kann nicht nur im Sozialbereich abgeleistet werden,

sondern auch bei Kultureinrichtungen. Drei junge Frauen haben nun diese Wahl getroffen und an drei Kulturinstitutionen der Stadt Bamberg ihren Freiwilligendienst im Bereich Kultur und



Foto: Stadtarchiv Bamberg, Jürgen Schraudner

V.l.n.r.: Welterbemanagerin Patricia Alberth, Serena Müller (Zentrum Welterbe), Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, Sina Hurdes (Stadtbücherei), die stellvertretende Büchereileiterin Anja Hartmann, Finja Opel (Städtische Musikschule), Martin Erzfeld, Leiter der Städtischen Musikschule.

Die Freiwilligendienste Kultur und Bildung

... sind ein Programm von Spielmobile e.V. – Bundesarbeitsgemeinschaft in Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ). Spielmobile e.V. führt die Freiwilligendienste Kultur und Bildung in Bayern durch. In Bayern sind derzeit **200 Freiwillige** (FSJ und BFD) an **150 Einsatzstellen** tätig.

Die Freiwilligendienste Kultur und Bildung werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt und gefördert.

<https://freiwilligendienste-kultur-bildung.de/>

<https://www.freiwilligendienste-kultur-bildung-bayern.de/>

Bildung begonnen: Finja Opel an der Städtischen Musikschule Bamberg, Serena Müller beim Zentrum Welterbe Bamberg und Sina Hurdes bei der Stadtbücherei Bamberg. Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar begrüßte die jungen Frauen bei einem gemeinsamen Termin in der Stadtbücherei. „Ich freue mich, dass sie sich für den Freiwilligendienst im Kulturbereich entschieden haben“, so Siebenhaar. Sie wünschte den „FSJ-lerinnen“ eine schöne Zeit und jede Menge

gute Anregungen für die eigene berufliche Zukunft.

Die Freiwilligen lernen die Arbeit in der kulturellen Einrichtung kennen, führen eigene Projekte durch und können sich über ihre Wünsche zur eigenen Zukunft klarer werden. Darüber hinaus veranstaltet der Träger, die BAG Spielmobile e.V. mit Sitz in München vier einwöchige Seminare und eine Auftaktveranstaltung in München, bei der sich alle Freiwilligen näher kennenlernen können.

Durch das Bühnenbild von „Zerstörte Straßen“ mit Romy Rexheuser

Neue Stücke im ETA Hoffmann Theater.

Vorstellung. Ein grüner Kunstrasen spannt sich über den Boden, rechts ist ein Hausfragment zu sehen und im Hintergrund schweben weiße Birkenstämme fast schwerelos über dem Boden. Das Bühnenbild hat Romy Rexheuser für das Stück „Zerstörte Straßen“ entworfen. Ab dem 21. Oktober wird es auf der Großen Bühne von sechs Schauspielerinnen bespielt.

Das Stück „Zerstörte Straßen“ stammt von der ukrainischen Dramatikerin Natalia Vorozhbyt und entstand bereits 2017 als Auftragsarbeit für das Royal Court Theatre in London. Es erzählt anhand unterschiedlicher Figuren vom Krieg, der seit 2014 im Donbas herrscht und sich seit Februar 2022 durch die russische Invasion auf die gesamte Ukraine ausgeweitet hat. Die Figuren darin erleben einen Alltag, der von der Suche nach Überlebensstrategien geprägt ist.

Für das ETA Hoffmann Theater hat die Autorin eine neue Szene geschrieben und so ihr Stück bis in die Gegenwart

fortgesetzt. Die Grausamkeiten und zärtlichen Momente zu übersetzen und einen Raum zu schaffen, der unterschwellig eine Grundstimmung vermittelt, war das Ziel für Romy Rexheusers Bühnenentwurf. Mit Regisseur Wojtek Klemm hat sie bereits Monate vor Probenbeginn recherchiert. Dabei möchte sie einen Assoziationsraum für das Publikum eröffnen.

Bei der Uraufführung von „Kick & Kollaps“ ranken sich Pflanzen und Tarnnetze über das neonfarbene Treppenpodest bis hinauf zur Decke. Das Bühnen- und Kostümbild für das Rechercheprojekt zu Wirecard, Merckle und Schlecker hat Till Kuhnert entworfen. In dem Dschungel werfen sich die Finanzhaie in Kettenhemden und tragen dicke goldene Uhren. Die aalglatten Strategen zeigen darin, wie sie ihre Unternehmen aufbauen und kollabieren lassen. Was treibt sie an und wovor sollten sie sich fürchten?

Natalia Vorozhbyt
ZERSTÖRTE STRASSEN
19.30 Uhr | GROSSE BÜHNE
Premiere am 21.10.

Regie: Wojtek Klemm
Bühne und Kostüme: Romy Rexheuser
Musik: Ola Rzepka
Dramaturgie: Armin Breidenbach
Mit: Marek Egert, Robert Knorr, Jeanne Le Moign, Alina Rank, Stephan Ullrich, Eric Wehlan

Clemens Bechtel / Jan Böttcher
KICK & KOLLAPS
15.10. | 18.10. | 19.10.
20 Uhr | STUDIO

Regie: Clemens Bechtel
Bühne und Kostüme: Till Kuhnert
Dramaturgie: Petra Schiller
Mit: Antonia Bockelmann, Philine Bühner, Stefan Herrmann, Wiebke Jakubicka-Yervis, Leon Tölle

Konzertreihe im Dientzenhofer-Saal: „Mal ordentlich Wind machen“

Lehrkräfte der Holz- und Blechblasinstrumente musizieren

Konzert. Die Instrumentallehrerinnen und -lehrer des Fachbereichs Blasinstrumente der Städtischen Musikschule laden am Sonntag, 13. November, um 17 Uhr in den Dientzenhofer-Saal in der Sankt-Getreu-Straße 14 zu einem Konzert bestehend aus Solo- wie auch Ensemblebeiträgen ein. Dabei werden unter anderem Werke für Bläserquintett, Flöten- sowie Blechbläserquartett, Trompete mit Klavierbegleitung und eine Triosonate für Blockflöte, Horn und Continuo zum Besten gegeben.

25 Jahre Künstlerhaus: „Wir können inspirieren!“

Die Dichterin und Direktorin der Villa Concordia Nora-Eugenie Gomringer zieht Zwischenbilanz.

Interview. Seit zwölf Jahren nun schon leitet Nora-Eugenie Gomringer das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg, das inzwischen 25 Jahre alt ist. Ein Grund für die Direktorin auf zurückliegende und kommende Höhepunkte zu blicken.

Wie fällt Ihre Zwischenbilanz nach 25 Jahren „Künstlerhaus des Freistaats Bayern“ aus, bitteschön:

Na, gerne! Das Künstlerhaus hatte über 300 Künstlerinnen und Künstler aus über 20 Ländern zu Gast. Das ist das allerwichtigste. Hier wurden Verbindungen geknüpft, hier wurde Gastlichkeit erfahren und es wurden Kunstwerke geschaffen, die uns zum Teil erst Jahre später erreichen und damit Teil unserer Erinnerungen werden. Wir konnten treues Publikum und immer wieder Neugierige anlocken, die auch in der Corona-Zeit unser „Alternativprogramm“ begrüßten: Die Sendung Mit der Kunst!, die man auf unserem Youtube-Kanal noch ein paar Jahre sehen kann. Und ich darf im Kern seit 12 Jahren mit derselben Belegschaft arbeiten, die auch schon der Gründungsdirektor Dr. Bernd Goldmann kannte. Das empfinde ich als wesentlich. Wir arbeiten alle gerne für dieses Künstlerhaus und seine immer neuen

Aufgaben. Mit jedem Jahrgang an Stipendiaten erweitert sich unsere Welt.

In den nächsten Wochen und Monaten passiert vor allem im Jahre des von Ihnen ausgerufenen Jubiläumsjahres was?

Wir haben im Stipendienjahr 2022/23, das so kriegsüberschattet ist, die große Freude, zu den deutschen und französischen Stipendiaten auch zwölf ukrainische Künstlerinnen und Künstler für sechs Monate finanziell unterstützen zu können. Das verändert den Geist so eines Jubiläums. Man feiert nicht nur das Eigene, man teilt Verantwortung und kann helfen. Das findet bei den Künstlern, die ihre Kollegen schätzen, großen Zuspruch. Eine auf dieses Jahr zunächst begrenzte Zusammenarbeit mit dem Centro Tedesco in Venedig sorgt dazu noch für einen Austausch, den unsere Bildenden Künstler wahrnehmen können und uns vier Stipendiaten auf jeweils eine Woche in Bamberg beschert. Es ist viel los und manches Highlight stellen wir bewusst unter den „Stempel Jubiläum“, wie z. B. Nikita Teryoshins Fotoserie der Stipendiaten, die wir an öffentlichen Plätzen der Innenstadt Bambergs zeigen. Nach München und Wien ist am 11. November



Nora-Eugenie Gomringer, Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia, mit Oberbürgermeister Andreas Starke.

das Schamrock-Festival der Dichterrinnen bei uns zu Gast und am Nikolaustag kommt zur „Villa Wild“, die wir im ETA Hoffmann Theater veranstalten, die Filmemacherin Doris Dörrie!

Auf Ihre 12 Jahre blickend, was wäre denn so Ihr Highlight gewesen?

Spontan fällt mir da Alexander Deubls Ausstellungsinstallation ein. Eine so gewaltige „pop-Art“ Ansicht, dass ich mich nachts sogar davor gesetzt habe im stillen Haus. Dann unser Jubiläumsfilm, in dem Philipp Seefeldt 25 Jahre auf 3 Minuten 30 komprimiert. Da versteht man den Sender arte, der seine Animationsfilme gern sendet!

Ich war beschenkt, dass Günter Grass mir die Ehre tat und sagte: „Ich komme mal in Dein neues Haus, Nora!“ und dann tatsächlich eine tolle Lesung für uns im ETA Hoffmann Theater mit Baby Sommer, dem Schlagzeuger, der auch lange schon mein Bühnenpartner ist, gab und vorher sogar in der JVA Ebrach performte.

Pläne und Wünsche?

Immer! Ich formuliere viel davon bei unseren Veranstaltungen, wenn ich die Einführungen spreche. Kommen Sie einfach vorbei und Sie erfahren, was bei uns passiert. Per Newsletter, über Facebook und Instagram sind Sie aktuell informiert.

Museen laden zum Film „Hannah Arendt“

Der Film läuft im Rahmen der Sammlungsintervention „Eine Hassliebe? Fritz Bayerlein und Bamberg“.

Vorführung. Die Museen der Stadt Bamberg laden zur Filmvorstellung von „Hannah Arendt“ von Margarethe von Trotta (2012)

und anschließenden Diskussion ein. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Sammlungsintervention „Eine Hassliebe? Fritz

Bayerlein und Bamberg“ im Historischen Museum statt. Der Film bietet die Möglichkeit, über die Banalität als Erscheinungsform des Bösen nachzudenken. Denn das Böse sei, Hannah Arendt zufolge, nicht nur teuflischer Wille; es kann auch die Unfähigkeit sein, über die Tragweite des eigenen Tuns nachzudenken.

Die Geschichte des Nationalsozialismus ist nicht nur die Geschichte großer, böser Monstren, sondern auch die Geschichte unzähliger, banaler

Kollaborateure, deren Gehorsam die Nazi-Diktatur entscheidend zu etablierten half.

Der reguläre Kino-Eintrittspreis

... beinhaltet eine Ermäßigung für den Besuch der Sammlungsintervention im Historischen Museum; Es ist keine Anmeldung erforderlich, Veranstaltungsort: Lichtspiel – Kino & Café, Untere Königstr. 34, 96052 Bamberg



Filmszene aus „Hannah Arendt“ von Margarethe von Trotta (2012)

Bamberg räumt auf

Über 50 Bürger:innen beteiligen sich trotz Regen am World Cleanup Day.

Aktion. Durch die gut gefüllte, blaue Abfalltüte hat sich unten ein Eisenrohr gebohrt. Barbara Lehmann zieht das ein Meter lange Metallstück heraus und schüttelt den Kopf: „Mein bisher ungewöhnlichster Fund. Das kann man doch nicht einfach so in die Natur werfen!“ Mit ihrem Mann Uwe streift sie über die ERBA-Insel, blickt in Büsche, klettert Böschungen hinunter und sammelt Unrat ein, den andere Menschen hier zurückgelassen haben. Das Ehepaar gehört damit zu den über 50 Bamberger:innen, die dem Regen trotzen und sich am World Cleanup Day beteiligt haben. „Wir wollten bei einer solchen Aktion immer schon mal mitmachen und freuen uns, dass die Stadt Bamberg das heute angeboten hat.“

viele Personen mitgemacht und demonstriert haben, dass sie sich beim Thema Umweltschutz auch aktiv einbringen möchten. Mit jedem gefüllten Müllsack haben sie der Natur, der Stadt und den Mitmenschen etwas Gutes getan“, dankte Zweiter Bürgermeister und Klimareferent Jonas Glüsenkamp allen, die sich als Müllsammler:innen engagiert haben. Sie waren über fünf Stunden im gesamten Stadtgebiet unterwegs – von der ERBA-Insel bis Bamberg-Ost, von der Kettenbrücke bis zum ZOB. Jonas Glüsenkamp selbst sammelte Hinterlassenschaften rund um das Anker-Zentrum ein.



Barbara Lehmann zeigt die Eisenstange, die sie entdeckt hat.

Immer am dritten Samstag im September sind weltweit die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Umgebung von Abfall zu säubern. Auch das Büro für Nachhaltigkeit der Stadt Bamberg hatte die Menschen eingeladen, sich am Müllsammeln zu beteiligen. „Ich freue mich, dass trotz des nasskalten Wetters so

Insgesamt rund zweieinhalb Kubikmeter Abfall transportierten die Bamberger Service Betriebe (BSB) am Nachmittag von den zentralen Ablagestellen ab, um sie zum Müllheizkraftwerk zu bringen. Das war eine deutliche Steigerung der Menge im Vergleich zum vergangenen Jahr. Die Planungen für 2023

laufen bereits. Dann möchte Bürgermeister Glüsenkamp noch eine Schippe drauflegen: „Wir sind jetzt schon bei der Vorbereitung auf das nächste Jahr. Die Idee ist, ein Sponsoring über die Serviceclubs hinzubekommen, um die Aktion noch einmal auszubauen.“ Am Ende

steht ein großes Ziel, wie der Leiter des Umweltamts, Tobias Schenk, erklärt: „Wenn es uns vor dem Sammeln noch gelingt, Müll zu vermeiden, bringt uns das hoffentlich irgendwann zu einer sauberen Umgebung.“

Herbstliche Gartenabfälle und Grüngut werden abgeholt

Kostenloser Service der Bamberger Service Betriebe in diesem Jahr zwischen 24. Oktober und 16. November.

Sammlung. Die herbstliche Abholaktion der Bamberger Service Betriebe (BSB) für kompostierfähige Garten- und Grüngutabfälle aus den privaten Haushalten findet in diesem Jahr zwischen Ende Oktober und Mitte November statt.

Eine eigene Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer Gartenabfälle hat, muss diese am Abfuhrtag bis spätestens 7 Uhr gut sichtbar am Gehsteig- bzw. Straßenrand auf öffentlichen Grund bereitstellen. Die Bereitstellung bis 7 Uhr ist unbedingt einzuhalten, da die genaue Abholzeit aus organisatorischen Gründen nicht vorbestimmt werden kann und jede Straße wegen der Größe der jeweiligen Abfuhrbezirke nur einmal angefahren wird. Eine Bereitstellung mehrere Tage im Voraus ist nicht zulässig (§ 10

Abfallwirtschaftssatzung).

Da sämtliche Abfälle von Hand verladen und in einem Müllpressfahrzeug eingegeben werden, muss Reisig und Astwerk auf unter einem Meter Länge geschnitten und gebündelt werden. Für die Bündelung dürfen nur kompostierbare Materialien (wie z. B. Juteschnüre) verwendet werden. Kleinere Abfälle wie Laub, Gras oder ähnliches sind in Papiersäcken, Kartons, Holzkisten oder ähnlichem bereitzustellen. Die Abfuhr ist in jedem Fall auf haushalts-

übliche Mengen rein pflanzlicher Abfälle, wie Grasschnitt, Laub-, Baum- und Heckenschnitt, sonstiger Gartenabfälle, wie Schnittreste von Blumen und anderen Zierpflanzen, Gemüseabfälle usw. beschränkt.

Mengen, die über das haushaltsübliche Maß hinausgehen, sind direkt bei der Kompostanlage Bamberg, Rheinstr. 4b abzugeben.

Die Abfuhr in den einzelnen Abfuhrbezirken erfolgt zu folgenden Terminen:

Abfuhrbezirk 1 Mo., 24.10.	Abfuhrbezirk 7 Mo., 07.11.
Abfuhrbezirk 2 Di., 25.10.	Abfuhrbezirk 8 Di., 08.11.
Abfuhrbezirk 3 Mi., 26.10.	Abfuhrbezirk 9 Mi., 09.11.
Abfuhrbezirk 4 Mo., 31.10.	Abfuhrbezirk 10 Mo., 14.11.
Abfuhrbezirk 5 Mi., 02.11.	Abfuhrbezirk 11 Di., 15.11.
Abfuhrbezirk 6 Do., 03.11.	Abfuhrbezirk 12 Mi., 16.11.

Umwelt-Termine

Gelber Sack	Altpapier
17.10. Bezirk 1 – 3	18.10. Bezirk 7
18.10. Bezirk 7 – 9	19.10. Bezirk 8
24.10. Bezirk 4 – 6	20.10. Bezirk 9
25.10. Bezirk 10 – 12	25.10. Bezirk 10
31.10. Bezirk 1 – 3	26.10. Bezirk 11
02.11. Bezirk 7 – 9	27.10. Bezirk 12
07.11. Bezirk 4 – 6	02.11. Bezirk 1
08.11. Bezirk 10 – 12	03.11. Bezirk 2
14.11. Bezirk 1 – 3	04.11. Bezirk 3
15.11. Bezirk 7 – 9	08.11. Bezirk 4
	09.11. Bezirk 5
	10.11. Bezirk 6
	15.11. Bezirk 7
	16.11. Bezirk 8
	17.11. Bezirk 9

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Verein Energieberater Franken e.V.

Jeden Mittwoch, 12.00 Uhr – 18.00 Uhr

Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85-590

Bamberg wird „Fahrradfreundliche Kommune“

Nach der Hauptbereisung empfiehlt die AGFK-Kommission die Fahrradstadt Bamberg als zertifiziertes Mitglied aufzunehmen.

Zertifizierung. Bamberg darf sich bald offiziell „Fahrradfreundliche Kommune“ nennen – so lautet das Fazit der Hauptbereisung durch eine dreiköpfige Delegation der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern (AGFK). „Wir freuen uns sehr über die Empfehlung der Kommission, sie zeigt, dass wir die Verkehrswende in Bamberg ernst nehmen“, so Oberbürgermeister Andreas Starke, der gleichzeitig betont, dass man sich auf diesem Erfolg aber nicht ausruhen darf.

Bamberg ist bereits seit 2018 Mitglied des Landesverbands mit inzwischen 113 Kommunen – 52 davon sind bislang zertifiziert. Bei der jetzt erfolgten Hauptbereisung informierte Radverkehrsbeauftragte Dagmar Spangenberg neben Alexander Wagner, Leiter der Verkehrsplanung, im theoretischen Teil die durch die örtliche Verkehrswacht sowie Vertreter:innen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und des Verkehrsclubs VCD Bamberg ergänzte Delegation über die Fortschritte der Radverkehrsförderung in Bamberg. Zweiter Bürgermeister und Mobilitätsreferent Jonas Glüsenkamp skizzierte die Herausforderungen bei der Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen. Konkret sprach er die Ausweitung der Stadt beim Bahnausbau für angemessene Rad- und Fußgängerinfrastruktur bei den Unterführungen an: „Die Verbindung von Ost nach

West durch die Bahn ist heute in weiten Teilen mangelhaft. Wir wollen den Bahnausbau nutzen, um die Verbindung auf dem Rad sicherer zu machen“.

Kommission lobt Verkehrsversuche

Bei der anschließenden Rundtour ausgehend vom Tourismus & Kongress Service über Schranne und Untere Brücke bis zur Gaustadter Hauptstraße, Gärtnerstadt und Lange Straße konnte sich die Kommission ein gutes Bild von der Bamberger Fahrradinfrastruktur machen. Beeindruckt hat die Kommission unter anderem die Verkehrsversuche am Markusplatz, an der Friedensbrücke und der Friedrichstraße, sie stünden dafür, nicht nur auf dem Papier zu planen, sondern auch etwas auszuprobieren. „Die Verkehrsversuche haben sich inzwischen bewährt und sollen dauerhaft umgesetzt werden“, ergänzt Glüsenkamp.

Die AGFK-Radexpert:innen lobten die engagierte und aufgeschlossene Verwaltung, die vielfältigen Arbeitsgruppen und den Austausch der verschiedenen Interessen und Akteure sowie das bereits gezeigte Engagement der Stadt Bamberg in der AGFK. Positiv erwähnte die Kommission auch Projekte wie das Lagarde-Quartier mit



Foto: Stadtarchiv Bamberg, Jürgen Schrautner

AGFK-Zertifizierung: Die AGFK-Kommission empfahl nach der Hauptbereisung (hier beim Verkehrsversuch an der Friedensbrücke), dass Bamberg als „Fahrradfreundliche Kommune“ zertifiziert werden soll.

eigenem Mobilitätskonzept, ebenso die vorgefundene Infrastruktur mit geöffneten Einbahnstraßen, für Rad- und Fußverkehr geöffnete Sackgassen und Fahrradstraßen. Der Radverkehrsanteil in Bamberg sei bereits „ganz hervorragend“, hier gelte es, dran zu bleiben und dafür unter anderem das Radverkehrsnetz weiter in den Landkreis zu vernetzen und attraktive Radschnellverbindungen zu realisieren.

Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans wichtig

Allerdings müsse noch mehr Geld für den Ausbau der Infrastruktur abgerufen werden. Beim Verkehrsentwicklungsplan (VEP 2030), der ebenso großes Lob fand, forderten die AGFK-

Expert:innen noch die Maßnahmenliste. Mobilitätsreferent Glüsenkamp verdeutlichte, dass die ersten Beschlüsse zu Schlüsselmaßnahmen im November im Mobilitätssenat erwartet werden. Verbesserungspotenzial sieht die Kommission vor allem bei der Räumung der Radwege im Winter, dies müsste bereits um 7 Uhr an den wichtigsten Routen geschehen.

Die City Routen müssten außerdem besser ausgeschildert, ein Fahrradleihsystem sollte aufgebaut werden.

Die offizielle Aufnahme der Stadt Bamberg in den Kreis der zertifizierten Kommunen erfolgt im Januar 2023 durch den bayerischen Verkehrsminister in München.

Radfahren in Bamberg: Stadt hofft auf rege Teilnahme am Fahrradklima-Test 2022

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2022 läuft – Anregungen für städtische Radverkehrsplanung.

Befragung. Nach einer erneuten Rekordbeteiligung im Jahr 2020 können Radfahrerinnen und Radfahrer nun zum zehnten Mal beim ADFC-Fahrradklima-Test die Radverkehrsbedingungen in ihren Städten und Gemeinden bewerten.

Die Befragung hilft, Stärken und Schwächen der Radverkehrsförderung zu erkennen. „Für uns ist diese Momentauf-

nahme enorm wichtig, um die Infrastruktur im Radverkehr weiter zu verbessern“, betont Bürgermeister und Mobilitätsreferent Jonas Glüsenkamp und hofft daher auf zahlreiche Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger.

Der Fahrradklima-Test läuft noch bis 30. November.

Wer Lust hat mitzumachen,

kann dies online unter <https://fahrradklima-test.adfc.de> – zehn

Minuten reichen für die Beantwortung der Fragen aus.

Baumschule PFISTNER

Tel. 0 95 43 / 99 27 • Handy 0173 / 38 89 237
Geisfelder Str. 10 • 96129 Roßdorf am Forst

Pflanzenverkauf direkt am Wohnhaus

Öffnungszeiten: Di.-Do. von 13-17 Uhr, Fr. 9-17 Uhr,
Sa. 09-14 Uhr oder durch tel. Vereinbarung

Ziersträucher, Heckenpflanzen, Nadelgehölze, Kugelbäume, Obstbäume, Beerensträucher, Schlingpflanzen, Bodendecker, Bäume nach Stammumfang von 8-10 und 20-25cm u.v.m.



Das sind die besten Teams beim STADTRADELN 2022 in Bamberg

Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp zeichnet zum Abschluss des Wettbewerbs die fleißigsten Radlerinnen und Radler aus.

STADTRADELN. 1.837 aktive Radelnde in 100 Teams haben sich im dreiwöchigen Aktionszeitraum von STADTRADELN in Bamberg beteiligt. Insgesamt kamen vom 20. Juni bis 10. Juli 2022 knapp 360.000 Kilometer zusammen, wodurch 55 Tonnen CO₂ vermieden wurden. „In der Gemeinschaft für ein gutes Klima zu radeln ist besonders motivierend und macht Spaß“, sagte Zweiter Bürgermeister und Mobilitätsreferent Jonas Glüsenkamp bei der Ehrung der besten Teams auf der Terrasse am Michelsberg. Familie, Freunde, Firmen, Vereine, Schulen und Kindergärten konnten mitmachen. In etlichen Gewinnkategorien gab es tolle Prämien zu erradeln.

Ziel von STADTRADELN ist es, im vorgegebenen Zeitraum möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen. Benjamin Divido hat sich zum ersten Mal beteiligt. Seit einem Jahr fährt er jeden Tag bei Wind und Wetter mit dem Rad von Eltmann nach Bamberg zur Firma Wolfschmidt Versorgungs-Systeme. Insgesamt 40 Kilometer pro Tag. Das hat ganz naheliegende Gründe: „Damit spare ich mir das Geld für Bus und Bahn.“ Beim STADTRADELN hat Divido gemeinsam mit seinem Kollegen Frank Fahner über 700 Kilometer erradelt – das Zweierteam landete damit auf Platz 3 der Unternehmenswertung, Platz 1 holte DER Radladen mit fast 5.465 Kilometern.

Einer, der sich besonders hervorgetan hat, ist STADTRADELN-Star Martin Langhans. Der Schreiner ist auch geschäft-



Zahlreichen Radlerinnen und Radlern überreichte Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp (Bildmitte) bei der Siegerehrung des Wettbewerbs STADTRADELN 2022 Sach- und Geldpreise.

lich komplett auf das Lastenrad umgestiegen. Seine Erfahrungen teilte er anschaulich auf seinem STADTRADELN-Blog mit anderen. Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp dankte ihm für sein Engagement: „Sie haben damit auch eine echte Diskussion darüber angestoßen, was alles ohne Auto möglich ist.“

Maria-Ward-Schule erradelt über 28.500 Kilometer

Am meisten Kilometer erradelte das mit 131 Teilnehmer:innen besetzte Team der Maria-Ward-Schule mit über 28.585 Kilometern. Damit sicherte sich die Mädchenschule im Schul-

wettbewerb Platz 1. Gefolgt von den 161 Teilnehmer:innen des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums, die mit 25.931 Kilometern Platz 2 abräumten, und dem Clavius-Gymnasium, wo 92 Radelnde knapp 18.695 Kilometer erstarrpelten.

Beim Schulklassen-Wettbewerb „Mindestens 10 Schüler:innen mit den meisten Radkilometern pro Kopf“ gewann die 10c des Clavius-Gymnasiums mit über 3.943 Kilometern, was bei 17 Radelnden pro Kopf 232 Kilometer waren, gefolgt vom E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium (Klasse 8b) mit 198 Kilometern pro Kopf und dem Franz-Lud-

wig-Gymnasium (6a Biker) mit 194 Kilometern pro Kopf.

Am meisten Kilometer pro Kopf

In der Kategorie „Teams mit 2 bis 9 aktiv Radelnden“ gewann der ADFC Bamberg mit fast 3.855 Kilometern. Als Team schafften die Don Bosco Radler 2022 mit je 645 Kilometern die meisten Radkilometer pro Kopf. Zum Dank gab es für alle Teilnehmer:innen neben den Sach- und Geldpreisen auch noch eine kleine Stärkung, organisiert vom Amt für Verkehrsplanung der Stadt Bamberg. Unterstützt wurde die Aktion aus Mitteln der Klima- und Energieagentur Bamberg.

Nutzung stillgelegter Holzfeuerungsanlagen

Heizung. Aufgrund der aktuellen Gasmangellage ist es bis zum 31.08.2023 möglich, stillgelegte Holzfeuerungsanlagen wieder regelmäßig in Betrieb zu nehmen. Dies gilt allerdings nur, wenn die Feuerstätte als Ersatz für eine Erdgasheizung genutzt wird.

Um alte Holzfeuerungsanlagen wieder rechtmäßig nutzen zu dürfen, muss dem Klima- und Umweltamt vor Inbetriebnahme lediglich eine Kopie des Merkblatts über die Erklärung der Stilllegung der Heizungsanlage zugesandt werden (per E-Mail: [umwelt@stadt.bam-](mailto:umwelt@stadt.bamberg.de)

umwelt@stadt.bamberg.de oder postalisch: Stadt Bamberg, Klima- und Umweltamt, Michelsberg 10, 96049 Bamberg).

In der Regel wurde das Merkblatt vom zuständigen Bezirkschornsteinfeger zum Zeitpunkt der Stilllegung ausgehändigt.

Es wird gebeten, das Vorhaben bitte vorab auch mit dem zuständigen Bezirkschornsteinfeger abzusprechen.

Dieser kann über die dann notwendigen Kehr- und Überprüfungsverpflichtung informieren.

„MitMachKlima“-Aktion für Bamberg: Baumgutscheine für Privatpersonen

Das Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg fördert ab sofort Bäume, die auf dem eigenen Grundstück gepflanzt werden.

Klima. Der Auftakt des Projekts „MitMachKlima“ am 7. Oktober 2022 ist geglückt und die Bamberger:innen sind explizit aufgerufen, sich zu beteiligen. Denn die Herausforderungen für Bamberg im Hinblick auf den Klimawandel sind groß und sollen nun angegangen werden. Zum „MitMachKlima“-Start hat das Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg die Aktion „1.000 Bäume für ein besseres Klima“ initiiert. Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp ruft die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, selbst einen Beitrag für eine klimataugliche Stadt zu leisten und will dabei finanziell unterstützen: „Jeder Baum in Bamberg hilft, dem Klimawandel zu begegnen und die Artenvielfalt zu fördern“, so Glüsenkamp.

Die Aktion war bereits bei der Landesgartenschau 2012 ein voller Erfolg – und wird nun wieder aufgegriffen. Mit der Pflanzung heimischer Obst- und Laubbäume verbessert sich das Lokalklima und es wird zugleich Lebensraum für zahlreiche Tierarten geschaffen. Im Rahmen der Aktion bezuschusst das Klima- und Umweltamt

1.000 Bäume, die im Stadtgebiet auf dem privaten Grundstück gepflanzt werden.

Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen, die 2022 einen heimischen Laub- und Obstbaum im Stadtgebiet von Bamberg auf dem eigenen Grundstück pflanzen, erhalten in Form eines Gutscheins 20 Euro je Baum. Es stehen zwölf verschiedene Baumarten zur Verfügung, die bei den kooperierenden Baumschulen eingelöst werden können: Eberesche, Feldahorn, Speierling, Mehlbeere, Hainbuche, Maulbeerbaum, Vogelkirsche, Walnuss, Winterlinde, Hochstamm-Obstbäume, Schwedische Mehlbeere, Elsbeere.

So funktioniert die Teilnahme

Wer an der Aktion teilnehmen möchte, meldet sich unter mitmachklima@stadt.bamberg.de (unter Angabe von Name/Adresse/Pflanzort/Baumart) oder per ausgefüllter Postkarte an.



Fotos: Stadlarbeit, Sonja Seiffert

Regel Austausch beim Markt der Möglichkeiten.

Die Postkarten für die Teilnahme an der Aktion werden im Stadtgebiet verteilt sowie im Rathaus am ZOB und Bürgerlabor, Hauptwachstraße 3, ausgelegt.

Nach der Anmeldung werden die Sammelabholtermine bekannt gegeben. Je Teilnehmer:in

werden maximal drei Gutscheine ausgegeben. Ausgenommen von der Förderung sind durch Gesetz und Verordnungen vorgeschriebene Pflanzungen, etwa Pflanzungen im Rahmen von Baugenehmigungen oder Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume.

Umwelttag des Klima- und Umweltamtes unter dem Motto: Klima schützen mit Kompost und torffreier Erde

Führung. Im September veranstaltete das Klima- und Umweltamt den diesjährigen Umwelttag auf der städtischen Kompostanlage.

Trotz widrigen Wetters fanden sich zahlreiche Interessierte, die sich den Aufwand der Verarbeitung und die Problematik mit den Fremdstoffen bei der Kompostierung während einer Führung auf der städtischen Kompostanlage sowie an einem Infostand erläutern ließen. Dabei erfuhren die Besucher und Besucherinnen auch, dass aus den angelieferten Biotonneninhalten und aus der Grüngutsammlung Produkte vom Kompost bis hin zu fertiger Pflanzerde hergestellt werden. Und diese sind zurzeit wieder besonders

gefragt, denn die beste Pflanzzeit für Büsche und Stauden ist der Herbst.

Damit die Pflanzen gut anwachsen brauchen diese einen hochwertiger Boden. Hierfür findet sich in Baumärkten und Gartencentern ein schier unüberschaubares Angebot an Blumenerden. Doch diese enthalten in den meisten Fällen fast ausschließlich Torf, welcher aus den Mooren abgebaut wird. Da Moore eine hohe Artenvielfalt aufweisen, sehr viel Wasser aufnehmen können und als Regenrückhalt dienen, speichern sie auch große Mengen an CO₂, womit sie dem Klimawandel entgegenwirken. Wir sollten daher in unseren Gärten auf



Foto: Klima- und Umweltamt, Kern Kobelien

torffreie Erde aus den Märkten oder besser noch auf Pflanzerde oder Kompost zurückgreifen. Diese können auf der

städtischen Kompostanlage im Hafen, Rheinstraße 4, in großen und kleinen Mengen erworben werden.

Stadt Bamberg übernimmt alleinige Trägerschaft der Stadtbücherei

Erzdiözese Bamberg bleibt Kooperationspartner.

Neustrukturierung. Die Stadtbücherei wird ab dem 1. Januar 2023 als öffentliche und gemeinnützige Bücherei in Trägerschaft der Stadt Bamberg mit der Erzdiözese Bamberg als Kooperationspartner geführt. Die Vereinbarung zwischen der Stadt Bamberg und dem Erzbistum unterzeichneten am 21. September Oberbürgermeister Andreas Starke und Generalvikar Prälat Georg Kestel.

Aufgrund gesetzlicher Neuregelungen war eine Neustrukturierung der Trägerschaft der Stadtbücherei Bamberg mit ihren drei Zweigstellen Maria Hilf,

St. Heinrich und St. Kunigund notwendig geworden. „Es freut mich, dass die Stadtbücherei Bamberg nun für die Zukunft gerüstet ist. Die Stadtbücherei ist ein wichtiger Aufenthalts- und Begegnungsort für kleine und große, junge und alte Bambergerinnen und Bamberger in allen Lebenslagen,“ betont Oberbürgermeister Andreas Starke. Und Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar ergänzt: „Wir freuen uns auf diesen Zuwachs im Kulturreferat der Stadt Bamberg und begrüßen alle festangestellten und ehrenamtlichen



Foto: Stadträtin, Sina Schrautler

Die Stadtbücherei geht ab 1. Januar 2023 in die alleinige Trägerschaft der Stadt Bamberg über: Oberbürgermeister Andreas Starke (l.) und Generalvikar Georg Kestel (r.) haben den Vertrag über die neue Trägerschaft der Stadtbücherei durch die Stadt Bamberg unterzeichnet. Über den Wechsel freuen sich auch (hinten v. l.) Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar, die Leiterin der Stadtbücherei Christine Weiß, Generalvikar Georg Kestel, und der bischöfliche Beauftragte für Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg, Christian Kainzbauer-Wütig.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei ganz herzlich in unserem Team.“

Generalvikar Kestel betont: „Die Stadtbücherei Bamberg

ist als Baustein einer wertvermittelnden Bildungsarbeit heute wichtiger denn je.“ Das Erzbistum wird auch weiterhin die strategische Ausrichtung der Stadtbücherei mitbegleiten.

Das war ein Lesesommer

Stadtbücherei schließt ihre beiden Sommer-Leseaktionen mit Erfolg ab

Bilanz. Über 200 der 364 jungen Teilnehmer:innen der Sommer-Leseolympiade kamen am ersten Freitag nach den Ferien zum großen Abschlussfest in den Hof des Deutschen Hauses, um ihren Leserfolg zu feiern. Die stolze Zahl von 2.064 Büchern hatten sie in den Ferien verschlungen. Dafür gab es als Belohnung Urkunden, viele Spielstationen und eine Verlosung unter allen, die es geschafft hatten, sechs oder mehr Bücher zu lesen.

Auch beim Sommerferien-Leseclub „Lesen-was-geht“ ist das Büchereiteam stolz auf den

Lesereifer der 101 jugendlichen Teilnehmer:innen. Die 11- bis 17-Jährigen hatten es geschafft insgesamt 505 Jugendromane zu lesen. Ein Wermutstropfen für alle Jugendlichen war, dass es auch in diesem Jahr keine Party mit Preisverlosung sondern stattdessen eine Online-Verlosung gab.

Die Party hat die neue Jugendbuchlektorin in der Stadtbücherei, Judith Brüggemann, den Jugendlichen aber ganz fest für den Lesesommer 2023 versprochen, wenn es wieder heißt: Lies spannende Bücher und gewinne tolle Preise.



Foto: Stadtbücherei Bamberg

Ganz schön viel zu tun hatten die beiden Bamberger Büchereiwürmer (Anja Hartmann und Monika Cobb v.r.) und ihre Helferinnen aus der Stadtbücherei, bei der Verlosung der Preise der diesjährigen Sommer-Leseolympiade, schließlich waren über 200 Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern zur Abschlussfeier in den Hof des Deutschen Hauses gekommen.

Tag der Bibliotheken 24. Oktober 2022

Lesen öffnet Türen – Besondere Bücher und digitale Portale entdecken

Veranstaltungen. Am bundesweiten „Tag der Bibliotheken“ am Montag, 24. Oktober 2022, lädt die Stadtbücherei ein ins Deutsche Haus, um dort besondere Bücher und digitale Portale zu entdecken. Die Bücherei, die montags normalerweise geschlossen hat, nimmt diesen Tag zum Anlass ganztägig auf ihre digitalen Angebote, wie die

Franken.Onleihe, die neue Hörbuch-App Libby, die Brockhaus Online Lexika, die Wissensdatenbank Munzinger und vieles mehr aufmerksam zu machen. Bei zwei Veranstaltungen um 16 und 17 Uhr kommen auch die Kinder auf ihre Kosten. Mit den freundlichen Lernroboter BeeBot und Ozobot können sie experimentieren und die ersten

Schritte des Programmierens spielerisch erfahren. Doch natürlich steht die Bücherei ganztägig auch allen offen, die Lust haben zum Stöbern, Schmökern und Zeitung lesen. An verschiedenen Thematischen in der Bücherei kann man sich inspirieren lassen und bei der Lektüre in Ruhe eine Tasse Tee oder Kaffee

genießen. Das Ausleihen und Zurückgeben ist ebenfalls jederzeit möglich.

Wann: Montag, 24.10.2022 von 10 bis 18 Uhr
Wo: Stadtbücherei Bamberg, Deutsches Haus, Obere Königstr. 4a
Weitere Informationen: <https://stadtbuecherei-bamberg.de>

Dem „Millionenpaket Schulen“ auf der Spur

„Bamberg on tour“ besucht am 16. Oktober die Trimberg-Schule, Stauffenberg-Schulen, Erlöser-Schule und Luitpoldschule.

Info-Tour. 2021 gab Oberbürgermeister Andreas Starke den Startschuss für das „Millionenpaket Schulen“. Mit einer Gesamt-Investitionssumme in Höhe von etwas über 30 Millionen Euro sollen wichtige Modernisierungsmaßnahmen vorangebracht werden. „Bamberg on tour“ geht am Sonntag, 16. Oktober, der Frage nach, was besagtes „Millionenpaket“ bisher bewirkt hat und nimmt dazu die Hugo-von-Trimberg-Schule, die Erlöser-Schule, die Graf-Stauffenberg-

Schulen und die Luitpoldschule unter die Lupe. Alle Bürgerinnen und Bürger, die gerne radeln und sich für das Thema interessieren, sind eingeladen, an der circa zweieinhalbstündigen Radtour mit der Stadtspitze und Fachleuten aus der Stadtverwaltung teilzunehmen.

Nach Begrüßung und kurzer Einführung ins Thema ist die Trimberg-Schule das erste Ziel, bevor es zur Erlöser-Mittelschu-

Foto: Stadtarchiv Bamberg, Sina Schraudner



Erstrahlt wieder in vollem Glanz: die Fassade der Luitpoldschule.

le und der Dreifachsporthalle der Graf-Stauffenberg-Schulen geht, die allein für 14 Millionen Euro saniert wurde. Die Investition nicht nur für den Schul-, sondern auch für den Vereinssport umfasste unter anderem den Neubau des Foyers sowie die energetische Ertüchtigung der

Halle. Letzte Station der Radlerinnen und Radler ist der Oldie unter den Bamberger Schulen, die Luitpold-Grundschule aus dem Jahre 1901.

Die vier Schulen werden stellvertretend für all die Schulen besucht, die im „Millionenpaket“ enthalten sind.

Tour-Details, rechtlicher Hinweis

Start der „Bamberg on tour“ am Sonntag, 16. Oktober, ist um 14.30 Uhr auf dem Maxplatz, Höhe Rathaus-Eingang. Insgesamt sind für die Radtour zu den vier Bamberger Schulen zweieinhalb Stunden angesetzt. Die Teilnahme an „Bamberg on tour“ erfolgt auf eigene Gefahr und eigenes Risiko, den Anweisungen des Begleitpersonals ist Folge zu leisten.

Die VHS hat noch zahlreiche Plätze frei

Bildung. Im kürzlich erfolgreich gestarteten Herbst-/Winter-Semester der VHS Bamberg Stadt gibt es noch in allen Programmbereichen freie Kursplätze. Und es starten neue Angebote: EDV-Kurse wie Excel oder Gimp-Bildbearbeitung, „Auftrittscoaching“ für bessere Vorträge, Schreib-Workshops, Gesundheitskurse wie Yoga oder Feldenkrais, „Japanische Aquarellmalerei“, Mundharmonika, Näh- oder Sprachkurse. Zahlreiche Führungen bieten Einblicke in die Staatsbibliothek, Kirchen oder die Stollen am Stephansberg. Für Kinder und Jugendliche gibt es Führungen auf der Altenburg, im Theater oder durch die Kläranlage. Am Dienstag, 19. Oktober, wird die Vortragsreihe „Bamberger Buch-Geschichten“ mit Experten aus Deutschland, Österreich und den USA fortgeführt. Redakteur Prof. Stefan Trinks, bekannt aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, spricht zum Auftakt um 20 Uhr im Alten E-Werk. Es lohnt der regelmäßige Blick auf www.vhs-bamberg.de. Gerne beraten die Mitarbeiterinnen im Sekretariat auch telefonisch unter 0951 87-1108 oder persönlich vor Ort in der Tränkgasse 4.

Aufruf zum Volkstrauertag

Gedenken. Die Stadt Bamberg gedenkt in einer Feierstunde zum Volkstrauertag am Sonntag, 13. November, 14 Uhr, vor dem Ehrenmal im Friedhof der Opfer der beiden Weltkriege, der Heimatvertreibung und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Hierzu lädt Oberbürgermeister Andreas Starke alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, besonders die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten, herzlich ein. Ansprachen halten Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz und Dekan Hans-Martin Lechner, im Anschluss werden Kränze niedergelegt. Musikalisch umrahmt wird die Gedenkveranstaltung von der Stadtkapelle Bamberg und dem Oratorienchor Bamberg. Die Behörden werden gebeten, am Volkstrauertag halbmast zu flaggen.

Foto: Stadtarchiv Bamberg, Sina Schraudner



Stadtarchiv-Fotograf Jürgen Schraudner zeigt anlässlich des Städtepartnerschaftsjubiläums in Prag verschiedene Exponate mit dem fotografischen Thema „Langzeitbelichtung“.

Wie das Jubiläumsjahr mit Prag ausklingt

Ausstellung und Reise bilden den Abschluss der 30-Jahr-Feier

Partnerstadt. Seit 30 Jahren besteht die Städtepartnerschaft mit Prag 1 bereits, diese lange Verbindung wird schon das ganze Jahr über mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. So zeigt Jürgen Schraudner, Fotograf im Stadtarchiv Bamberg, mit seinen Bamberg-Ansichten den Besucherinnen und Besuchern einen ungewohnten Blickwinkel der Partnerstadt (Foto). Die Ausstellung läuft in Prag noch bis zum 29. Oktober.

adventliche Prag in der Vorweihnachtszeit zu besuchen. Die Busreise vom 9. bis 11. Dezember wird begleitet von Drittem Bürgermeister Wolfgang Metzner und Jitka Feitova, Vorsitzende des Deutsch-Tschechischen Clubs. Los geht es am späten Abend geplant.

Nähere Informationen zum Aufenthaltsprogramm können im Rathaus am Maxplatz, Eingang Fleischstraße abgeholt werden oder bei der Firma Spörlein Bus & Reisen e. K., Tel.: 09546 451, E-Mail: info@spoerlein.de, angefordert werden. Mit der Bürgerreise Mitte Dezember wird sich das Jubiläumsjahr 2022 dann schließen.

Bamberg – Spielwiese für Spieleentwickler:innen

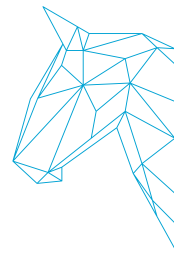
Digitalisierung. Ende September haben auf der Startup-Messe „Bits & Pretzels“ in München große Tech-Unternehmen neue Technologien der Digitalisierung vorgestellt. Darunter Geräte, die täuschend echte Hologramme produzieren oder Virtual Reality-Brillen, mit denen man sich im realen Raum bewegen oder mit einem virtuellen Stift in die Luft schreiben und 3D-Designs erschaffen kann. Eine Anwendung, die z. B. in der Fahrzeugentwicklung zum Einsatz kommt. Netzwerkmanagerin von LAGARDE1, Lena Helldörfer, tauchte bei der Messe in diese virtuelle Welt ein.

den bei der Schaffung dieser virtuellen Welten einen großen Anteil haben, so dass Bamberg eine wichtige Rolle spielen wird. Denn z. B. zählt die Bamberger upjers GmbH nach dem Nachrichtenmagazin „Gameswirtschaft“ mit seinen 110 Mitarbeitenden zu ei-nem der größten deutschen Arbeitgeber in der Games Industrie. Dieser Eindruck bestätigt sich auch in der Netzwerkarbeit von LAGARDE1. Bereits zum dritten Mal ist LAGARDE1 Kooperationspartner des „Franken Game Jam“. An sechs Standorten in Franken treffen sich vom 4. bis 6. November Menschen, die innerhalb von 48 Stunden gemeinsam ein

Spielerentwickler:innen wer-



LAGARDE1
ZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND GRÜNDUNG



Computerspiel entwickeln. Zudem gibt es ab Februar im Digitalen Gründerzentrum in Bamberg den „Indie Outpost“, einen Stammtisch für die Spieleentwickler:innen-Community in Franken.

Weitere Infos zu den Events und der Gründer:innenszene gibt es unter www.lagarde1.de oder auf Instagram und LinkedIn.

Wirtschaftsförderung vor Ort

... bei der Eröffnung der marcapo-TECH Base auf der ERBA



Geschäftsführender Gesellschafter Thomas Öttinger eröffnet die marcapo-TECH Base.

Unternehmen. Am 29. September wurde die neue marcapo-TECH Base auf der ERBA feierlich eröffnet. „Wir freuen uns, in unseren neuen Räumlichkeiten neue zukunftsweisende Technologien für ganz Deutschland und Europa zu entwickeln und Hochtechnologie mit echter Menschlichkeit zu verknüpfen“, betonte der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Öttinger. Der neue Standort auf der ERBA

zeichnet sich nicht nur durch die hochmodernen Büros aus, sondern schlägt durch die Nähe zur WIAI auch eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis.

Als Marketing- und Technologieunternehmen entwickelt marcapo Marketingportale für verschiedene deutsche und europäische Markenunternehmen und ist führend im Bereich der lokalen Markenführung.

Kostenfreie (online-) Sprechtage der Wirtschaftsförderung für Unternehmen



19. Oktober und 23. November Sprechtag

„Sicherung und Nachfolge“ Einzelberatungen durch die Kammern und Aktivsenioren. Anmeldung für den 19.10. in der Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg, Rainer Keis, Tel.: 0951 85-223 oder E-Mail: rainer.keis@lra-ba.bayern.de; Anmeldung für den 23.11. in der Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg, Petra Schmaus, Tel.: 0951 87-1313 oder E-Mail: wifoel@stadt.bamberg.de

Anmeldung bei Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg, Petra Schmaus, Tel.: 0951 87-1313 oder E-Mail: wifoel@stadt.bamberg.de

8. November Sprechtag „Gründung“

45-minütige Einzelberatungen für Existenzgründer:innen durch die Kammern, Aktivsenioren u. a. Anmeldung im IGZ Bamberg bei Luisa Beckstein, Tel.: 0951 9649101

15. November Sprechtag „Gesundheitswirtschaft“

Einzelberatungen durch das Medical Valley der EMN e.V. zu Fördermitteln, Netzwerk des Medical Valley, Marktzulassung bei DiGAs und v.a. dem Thema „digital health“. Anmeldung in der Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg, Simone Ludwig-Konggann, Tel.: 0951 87-1307 oder E-Mail: wifoel@stadt.bamberg.de

25. Oktober Sprechtag „Fördermittel“

Einzelberatung durch die Regierung von Oberfranken, die LfA Förderbank Bayern und die Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bayreuth zu finanziellen Förderungen für Innovationen und Investitionen für neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen.

Herbst-Spaziergänge mit dem Projekt „Basssd“



Smart City. Im Sommer 2021 wurde die Bamberger Bürgerschaft gebeten, ihre persönlichen Wohlfühlorte einzureichen. Psychologiestudierende der Universität Bamberg entwickelten dann Übungen für diese Orte zur Stressbewältigung

sowie zum Energietanken. Ein Geografieseminar der Uni Bamberg hat diese Orte kartiert, durch Wohlfühlspaziergänge zwischen 30 und 90 Minuten Länge verbunden sowie Informationen über das Terrain der Spaziergänge ergänzt. In diesem

interdisziplinären Projekt haben anschließend Studierende der Informatik eine interaktive Karte erarbeitet und so alles für die Stadtgesellschaft in der mobilen Anwendung „Basssd“ zugänglich gemacht.

Bei der Entwicklung wurden die Studierenden von ihren Professor:innen des Smart City Research Labs und deren Lehrstühlen unterstützt: Prof. Dr. Astrid Schütz (Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik), Prof. Dr. Daniela Nicklas (Lehrstuhl für Informatik, insb. mobile Softwaresysteme / Mobilität)



Scannen Sie den QR-Code und entdecken Sie „Basssd“ (Bamberg-Spezifische Wohlfühlspaziergänge – die mobile Anwendung: <https://basssd.scril.uni-bamberg.de>)

und Prof. Dr. Marc Redepenning (Lehrstuhl für Kulturgeografie).

Entstanden ist „Basssd“ im Rahmen des Förderprojektes Smart City im Cluster „digital health services“, das von der Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg betreut wird.



Foto: Universität Bamberg

Beim aktuellen Stammtisch „DigiDi“ des Netzwerkes „digital health bamberg“ war das Projekt „Basssd“ Thema. Prof. Dr. Astrid Schütz erläuterte die mobile Anwendung und deren Entstehung (siehe dazu den Artikel von Smart City oben). Das Netzwerk „digital health bamberg“ will Bamberg als digital health Knotenpunkt etablieren. In dem Netzwerk sind Bamberger Unternehmen der Gesundheitsbranche, die Uni Bamberg, Lagarde1 sowie die Wirtschaftsförderung Stadt Bamberg engagiert.

Foto: Wifa Stadt Bamberg



Coworking Spaces in Bamberg



Foto: Thomas Lieb

Weitere Infos zum Coworking-Space Kraftwerk ERBA – Coworking, Events, Accelerator

www.kraftwerk-erba.space

Mail: coworking@kraftwerk-erba.space

An der Spinnerei 1 · 96047 Bamberg · Tel.: 015678 341212

LinkedIn: Kraftwerk ERBA · Instagram: kraftwerk_erba

Serie. In dieser „Miniserie“ stellt die Wirtschaftsförderung Bamberger Coworking-Spaces vor. Bislang sind Beiträge zum FEM{ME}SPACE in der Oberen Königstraße und Lagarde1 auf dem Lagarde Campus erschienen.

Teil 3: Kraftwerk ERBA – Coworking, Events, Accelerator

Das Kraftwerk ERBA besteht aus Arbeitsplätzen für Coworker:innen, einem Eventbereich sowie einem Accelerator für Startups im denkmalgeschützten Wasserkraftwerk auf der ERBA-Insel in Bamberg in unmittelbarer Nähe zum dortigen Universitätsstandort. Thomas Lieb will dazu beitragen, die Innovations- und Netzwerkkultur in Bamberg zu steigern und wertvolle Synergien zwischen

Firmen, Studierenden und Gründer:innen schaffen.

Im Coworking-Bereich werden acht Arbeitsplätze jeweils monatlich vermietet. Jeder Platz ist fest einem Mitglied des Space zugeordnet. Akustikabsorber optimieren die Räumlichkeiten und ermöglichen ruhiges Arbeiten. Will man sich mit seinen Kolleg:innen verabreden, kann man bei Bedarf einen Besprechungsraum dazu buchen. Alle Coworker:innen können zum Beispiel eine gemeinsame Kaffeemaschine oder einen Drucker nutzen.

Da sich der Coworking Space direkt am ERBA-Park befindet, ist er ideal für kurze Spaziergänge. Außerdem sind in der Nähe eine öffentliche Tiefgarage, ein Metzger und Bäcker sowie ein Supermarkt.

Stadt Bamberg befragt Bevölkerung zur Unteren Brücke

Evaluation zur Freischankfläche läuft: Teilnahme ist noch bis 19. Oktober möglich.

Umfrage. Noch bis Mitte Oktober läuft der Testbetrieb einer Freischankfläche auf der Unteren Brücke. Die Stadt Bam-

berg hatte einem Gastwirt im Frühjahr die vorübergehende Genehmigung erteilt, ab Ostern hier Tische und Bänke

aufzustellen sowie Speisen und Getränke zu verkaufen. Damit der Stadtrat in der Vollsitzung am 26. Oktober auf einer guten Grundlage entscheiden kann, ob die gastronomische Nutzung der öffentlichen Fläche im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll, läuft noch bis zum 19. Oktober eine umfangreiche Befragung der Bamberger Bürgerinnen und Bürger.

Benutzer:in auf der Seite registriert und authentifiziert sein. Pro Account kann der Fragebogen nur einmal ausgefüllt und eingereicht werden.

Darüber hinaus haben die Anwohner:innen im direkten Umfeld der Unteren Brücke einen Fragebogen per Postwurfsendung erhalten. Außerdem gibt es die Möglichkeit, persönlich an der Umfrage im Bürgerlabor, Hauptwachstraße 3, teilzunehmen – und zwar noch an diesen Terminen:

- Freitag, 14. Oktober, von 14 bis 16 Uhr
- Samstag, 15. Oktober, von 10 bis 12 Uhr



Foto: Stadt Bamberg, Gerhard Beck

Die Untere Brücke wurde in diesem Sommer probeweise als Freischankfläche ausgewiesen.

Oberbürgermeister Andreas Starke erklärt: „Mir ist es ein Anliegen, dass die Politik genau informiert ist, was die Menschen in der Stadt über den Testbetrieb im Sommer 2022 denken. Ich rufe deshalb alle auf, sich an der Umfrage zu beteiligen.“ Der Fragebogen kann online auf www.bamberg-gestalten.de beantwortet werden. Wer seine Meinung hinterlassen möchte, muss als

Schlachthof: Entscheidungsgrundlage für Stadtrat soll bis Januar erarbeitet werden

Geschäftsführung: „Operatives Geschäft läuft derzeit kostendeckend“.

Schlachtbetrieb. In seiner jüngsten Sitzung hat sich der Aufsichtsrat der Schlachthof Bamberg GmbH mit der aktuellen Situation der städtischen Tochter befasst. Dabei wurde von Geschäftsführer Julian Schulz betont, dass der operative Betrieb seit Juni 2022 kostendeckend erfolgt. Die wirtschaftliche Situation des Schlachthofes hat sich damit im Vergleich zu den Corona-Jahren signifikant verbessert und deutlich stabilisiert.

Offen sind die während der Corona-Pandemie angefallenen

Fleischhygienegebühren in Höhe von 1,3 Millionen Euro, die auf Grundlage einer Empfehlung des Aufsichtsrates bis zu einer Grundsatzentscheidung zur Zukunft des Schlachthofes gestundet bleiben sollen. Forderungen wie diese wurden von der Stadt wegen Corona auch vielen anderen Unternehmen gestundet. Unabhängig davon wird bereits ab Oktober mit einer Rückzahlung in Raten begonnen.

Derzeit werden die Verhandlungen mit den beiden Groß-

kunden fortgeführt, damit die Einnahmesituation im Schlachthof zusätzlich verbessert werden kann. Darüber hinaus finden auch Gespräche mit regionalen Akteuren statt, wie der Interessengemeinschaft „Bamberger Schlachthof e.V.“ und der Fleischerinnung. Ziel ist es, ein Konzept für einen langfristigen wirtschaftlichen Betrieb zu erarbeiten, der auch eine Refinanzierung der anstehenden Investitionen in die Infrastruktur ermöglicht. Spätestens im

Januar 2023 soll dem Aufsichtsrat und dem Stadtrat dieses Konzept detailliert vorgelegt werden. Die Geschäftsführung und die Stadtverwaltung sind seit geraumer Zeit bereits dabei, mit großer Sorgfalt alle Gesichtspunkte zu prüfen, damit der Stadtrat objektiv und sachgerecht entscheiden kann. Sobald diese Grundlagen fertiggestellt worden sind, soll die Grundsatzdebatte zur Zukunft des Schlachthofes im Stadtrat intensiv geführt werden.

Stadträt:innen bei Wieland Electric GmbH

Bamberger Traditionsunternehmen stellt sich vor.

Wirtschaft. Anfang Oktober besuchten die Mitglieder des Finanzsenates die Wieland Electric GmbH am Stammsitz in der Brennerstraße. Sie zeigten sich sehr beeindruckt von der Produktpalette und der innovativen Ausrichtung des Bamberger Traditionsunternehmens. Die Technik der Wieland Electric GmbH kommt in Windkraftanlagen, in der Industrie, in Fertigungsbauten, in Heizungen und Wärmepum-

pen sowie zum Beispiel auch in Supermärkten oder in Geschäften von Bekleidungsfilialisten zum Einsatz. So setzen namhafte Supermarktketten auf die Verkabelung von Beleuchtung, Kassen und Klimatisierung mit den Steckverbindungen von Wieland. Die Wieland Electric GmbH hat ihren Hauptsitz in Bamberg und produziert und vertreibt mit rund 1.700 Mitarbeitenden ihre Produkte weltweit.



Foto: Wifo Stadt Bamberg

Andreas Fenn (links) von der Wieland Electric GmbH erläutert im Showroom, wie Wieland-Technik zum Beispiel auch in Schulgebäuden verbaut wird.

OB Starke holt Förderung für „Obere Sandstraße 20“ in Berlin ab

Bundesbauministerin Klara Geywitz lobte das Bamberger Projekt.

Städtebauförderung. Bambergers Oberbürgermeister Andreas Starke fuhr persönlich nach Berlin, um den Fördermittelbescheid in Höhe von 6,75 Millionen Euro entgegen zu nehmen. Vorausgegangen war ein sorgfältiges und umfangreiches Auslobungsverfahren. Insgesamt hatten sich 76 Kommunen beworben, um sich mit hochkarätigen Projekten beim Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ zu beteiligen. Starke: Die Anstrengungen haben sich für unsere Stadt gelohnt.“

Nach einer Jurysitzung sind 18 Städte und Landkreise ausgewählt worden, die nun eine umfangreiche finanzielle Förderung erhalten. Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, sagte in ihrer Begrüßungsrede: „Wir ehren heute die 18 Klassenbesten.“ Die Stadt Bamberg ging mit dem Projekt „Obere Sandstraße 20“ ins Rennen. Oberbürgermeister Starke: „Es handelt sich um ein wichtiges Objekt mitten im Welterbe. Wir müssen dieses bauwürdige Gebäude dringend sa-

nieren. Dazu brauchen wir eine finanzielle Unterstützung.“

Die Stadt Bamberg hat nach Auffassung der Jury nicht nur mit dem baulichen Konzept überzeugt, sondern „auch mit guten Ideen und ersten Projektskizzen“, um die künftige Nutzung zu definieren. Dabei geht es um kulturelle Aufgaben und soziale Einrichtungen, die dort in Zukunft Platz finden können. „Einzelheiten wollen wir im Stadtrat und einer breit angelegten Bürgerbeteiligung klären“, so der Oberbürgermeister. „Die Bürgerschaft soll letztlich entscheiden, was mit ihrem Gebäude geschehen soll“, stellte Starke klar.

Die Sanierung ist nur möglich, weil die Stadt Bamberg vor drei Jahren das Haus aus einem „Spekulationsfond“ erworben hat. Danach wurden Notsicherungsmaßnahmen durchgeführt und die Standsicherheit gewährleistet. Oberbürgermeister Andreas Starke versicherte in



Foto: Stadt Bamberg, Birgit Schaefer

Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, mit Bambergers Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Urkundenübergabe.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wie gefällt Ihnen die optische Aufmachung des Rathaus Journals?

Wie gefallen Ihnen die drei neuen Formate auf den Seiten 4 und 5?

Welche Themen lesen Sie grundsätzlich am liebsten im Rathaus Journal?

Was schätzen Sie am Rathaus Journal, was könnte besser sein?

Ihre Anregungen senden Sie bitte an:
Stadt Bamberg | Amt für Bürgerbeteiligung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Maximiliansplatz 3 | 96047 Bamberg ... oder Sie nutzen den Briefkasten neben dem Haupteingang am Rathaus Maximiliansplatz.

einem persönlichen Gespräch bei der Bundesbauministerin, „dass jetzt der Weg frei ist, um mit der Umsetzung zu beginnen“. Ohne die 6,75 Millionen Euro wäre ein Startschuss nicht möglich gewesen.

Insgesamt werden dieses Jahr Projekte in Höhe von 75 Millionen Euro vom Bund gefördert. In Bamberg gibt es zur „Oberen Sandstraße 20“ bereits eine Machbarkeitsstudie, wonach verschiedene Nutzungen denkbar sind. So könnten in die Kellerräume erneut ein Club einziehen und Kulturveranstaltungen stattfinden. Im Erdge-

schoß böte sich Gastronomie an und in den übrigen Räumen des Anwesens ist Platz für soziale Initiativen, Büros, Wohnungen und kleineres Gewerbe. Das Ensemble umfasst vier Gebäudeteile. Dass der Prozess über die Zukunft des Gebäudes nun in Gang kommt, bestätigt Natalie Zitzmann, Leiterin Hochbau im Immobilienmanagement: Jüngst habe ein Koordinierungsgespräch mit dem Fördermittelgeber – dem Bund – stattgefunden. „Der nächste Schritt ist, dass der Bund die Erlaubnis für die ersten Planungsstufen erteilt. Dann können wir als Stadt Bamberg ausschreiben.“

IMPRESSUM
 Rathaus Journal
 Informationen der Stadt Bamberg
 Herausgeber Stadt Bamberg
 Redaktion
 Pressestelle der Stadt Bamberg
 Tel. 0951 87-1825 · Fax 0951 87-1960
 presse@stadt.bamberg.de
 Konzept · Grafikdesign
 · Stephanie Schirken-Gerster
 Pressestelle der Stadt Bamberg
 · Wolf Hartmann
 mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

Druck · Weiterverarbeitung
 mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg
 Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
 Tel. 0951 188-254
 Anzeigenverkauf
 Luise Wiechert · Tel. 0951 201030
 lw@stadtmarketing-bamberg.de
 Anzeigenschluss
 Montag vor Erscheinungstermin
 Abo-Service Mediengruppe Oberfranken –
 Zeitungsverlage GmbH & Co. KG
 Tel. 0951 188-199

Auflage 12.000 Stück
 Erscheinungsweise 11 Ausgaben (2022)
 als Beilage im Fränkischen Tag
 Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)
 Gerichtsstand Bamberg
 Für die Herstellung dieses Journals
 wird Recycling-Papier verwendet.



Sämtliche Ausgaben des **Amtsblatts** der Stadt Bamberg sind **online** unter www.stadt.bamberg.de/amsblatt abrufbar und archiviert, ebenso die Sonderausgaben im Zusammenhang mit den Corona-Regelungen.

ÖPNV

In Bamberg sind jetzt die ersten 6 E-Busse unterwegs

Im August wurden sie geliefert, seit Anfang Oktober sind sie im Linienverkehr unterwegs - rein elektrisch und emissionsfrei, da mit 100 Prozent Ökostrom geladen: die ersten sechs E-Busse der Stadtwerke Bamberg.

Zwischen Lieferung und ihrem ersten Einsatz mussten die Fahrzeuge mit Boardrechnern und weiterer Infrastruktur ausgestattet werden und die Kolleginnen und Kollegen aus dem Fahrbetrieb und der Werkstatt wurden geschult. Die Busse des Typs „Urbino 12 electric“ von Solaris sehen zumindest für den Laien so aus wie jeder andere Linienbus, für das Fahrpersonal gibt es jedoch ein paar Besonderheiten: statt der Außenspiegel sorgen Monitore rechts und links dafür, dass ihnen nichts entgeht. Für eine bessere Sicht auf den Gehsteig ist außerdem die Frontscheibe ungewöhnlich tief und groß.

Den Fahrgästen dürfte auffallen, dass die Fahrt ruhiger ist, sowohl was das Fahrgefühl als auch was die Geräuschkulisse angeht. Außerdem gibt es überall USB-Ladebuchsen und die Raumaufteilung ist etwas anders. In diesem und dem nächsten Jahr investieren die Stadtwerke 4,8 Millionen Euro in



Foto: Stadtwerke Bamberg (Jan Giersberg)

Seit Anfang Oktober sind die ersten sechs E-Busse der Stadtwerke Bamberg im Linienverkehr unterwegs.

klimaschonende Antriebstechnologien für den heimischen ÖPNV. Knapp zwei Millionen Euro der Kosten für die sechs Busse, den Aufbau der Ladeinfrastruktur, den Umbau der Werkstatt sowie die Schulung des Personals stammen aus Fördermitteln des Bundesumweltministeriums.

Die Umstellung der Busflotte auf den emissionsfreien Elektroantrieb ist nicht nur kostenintensiv, sondern auch hoch komplex: weil Ladeinfrastruktur geschaffen werden

muss, Steuerungssysteme erweitert werden müssen, Werkstätten nicht nur konventionelle, sondern auch Elektrobusse reparieren müssen und das Personal im Fahrbetrieb, in der Werkstatt und der Leitstelle umfassend geschult werden muss.

Für diese Mammutaufgabe haben sich die Stadtwerke Bamberg mit fünf weiteren kleinen und mittleren Verkehrsbetrieben aus Aschaffenburg, Bad Reichenhall, Coburg, Landshut und Passau zusammengeschlossen.

Alternative Wärmeerzeugung

Auf Entdeckungstour übers Lagarde-Gelände



Foto: Stadtwerke Bamberg (Jan Giersberg)

Um die 1.200 Neubau-Wohnungen auf dem Lagarde-Campus mit CO₂-freier Wärme zu versorgen, lassen die Stadtwerke Bamberg keine Möglichkeit ungenutzt. Selbst der Kanal in der Zollnerstraße, wo das Abwasser aus weiten Teilen des Bamberger Ostens zusammenkommt, wird als Wärmequelle angezapft. Welche Energiequellen die Stadtwerke noch nutzen, damit sie 70 Prozent der Wärme vor Ort regenerativ erzeugen können, erfahren Interessierte bei einer Führung über den Campus. Dabei geben die Stadtwerke Bamberg faszinierende Einblicke in die zukunftsweisende Wärmeerzeugung und Mobilitätskonzepte, die über das neue Stadtviertel hinaus Beachtung finden und anderen Städten und Gemeinden als Vorbild dienen. Die nächste Führung findet am Samstag, 19. November, um 10 Uhr statt. Anmeldungsinfos gibt es unter:

www.stadtwerke-bamberg.de/lagarde.

Wasserversorgung

Neuer Trinkwasser-Hochbehälter sichert Versorgung von Wildensorg und dem Berggebiet

Die Stadtwerke Bamberg haben auf dem Rothof ihren neuen Trinkwasser-Hochbehälter in Betrieb genommen. Mit dem unterirdischen Bauwerk ist für die nächsten Generationen in Wildensorg die zuverlässige Wasserversorgung gesichert. Gleichzeitig wurde die Löschwasserversorgung für den Kindergartenneubau, das Neubaugebiet „Schlagfeldweg“ und weitere Ortsbereiche wesentlich verbessert, um den brandschutztechnischen Anforderungen zu entsprechen. Der 1.000 Kubikmeter fassende Behälter ist äußerlich nur mit seinem Eingangsbereich sichtbar. Der Eingang ist mit Gabionen verkleidet und bildet einen neuen Lebensraum für Kleintiere.

Besucherinnen und Besucher auf dem Hochplateau am Rothof freuen sich über einen einmaligen Aussichtshügel: Wo bisher der Raps auf dem Acker stand, haben Wanderer und Ausflügler jetzt vom natürlich Dach des Hochbehälters aus eine beeindruckende Fernsicht – vor allem bei schönem Wetter. Die Stadtwerke hatten ihre Planungen für den unverzichtbaren Wasserbehälter intensiv mit dem Bamberger Naturschutzbeirat abgestimmt und bei den Planungen viele Bürgerwünsche berücksichtigt. So wurde das flache Gelände fernab der ehrwürdigen Linde und der Kirschallee organisch mit Erdreich modelliert und mit circa 520 heimischen Bäumen und Sträuchern wie Feldahorn, Rotbuche, Heckenkirsche, Holunder, etc. bepflanzt.


Foto: Matthias Hoch

Freuen sich über die Eröffnung des neuen Trinkwasser-Hochbehälters (v.l.): Daniel Then, Abteilungsleiter Netze Stadtwerke Bamberg, Oberbürgermeister Andreas Starke und Dr. Michael Fiedeldey, Geschäftsführer Stadtwerke Bamberg.

Das Einstiegsbauwerk wurde auf Wunsch von Bürgern mit Gabionen verkleidet und bildet zugleich einen neuen Lebensraum für Kleintiere.

Zufrieden mit dem Ergebnis ist auch Rainer Voll, Leiter des Teams Planung und Bau: „Den Trinkwasserhochbehälter und seine Anbindung an das Leitungsnetz konnten wir termingerecht und im Rahmen des geplanten Budgets von 3 Millionen Euro fertigstellen. Das Besondere: Erstmals wurde in einem Schacht zur Regelung der hydraulischen Druckverhältnisse ein Wasserdruckminderventil im Trinkwasserrohrnetz eingebaut.“

Der Bau des Hochbehälters ist ein Baustein innerhalb eines riesigen Investitionsprojekts zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung in Bamberg, dessen Bedeutung angesichts der Herausforderungen durch

den Klimawandel und den damit verbundenen Extremwetterereignissen höher denn je ist. Unter das Projekt fallen der Neubau der Brunnenköpfe im Hain, die Leitungsbaumaßnahmen in der Sutte, sowie derzeit am Michaelsberg, Sanierung von Gewinnungsanlagen in Bug und Gereuth, sowie der Austausch der Rohwasserpumpen zur energieeffizienten Optimierung. Weitere Ausgaben in Millionenhöhe kommen durch den ICE-Ausbau und den Bau zwei neuer Brunnen auf die Stadtwerke Bamberg zu.

Oberbürgermeister Andreas Starke: „Diese Investitionen sind von großer Bedeutung für die nachhaltige Versorgung mit heimischem Trinkwasser. Wir brauchen jede Wasserquelle und jeden Brunnen, damit immer genügend Bamberger Trinkwasser aus dem Hahn kommt. Bei diesen Bemühungen dürfen wir nicht nachlassen.“

Energie

Energiekrise: Stadtwerke informieren tagesaktuell auf ihrer Homepage

Die aktuellen Diskussionen um die Energiepreise werfen viele Fragen auf, von denen viele ungeklärt sind und die Verbraucherinnen und Verbraucher verunsichern. Das hat bei den örtlichen Versorgern zu einem erheblichen Anstieg bei den

Anfragen in Kundenservice und Vertrieb geführt. Die Stadtwerke Bamberg bitten daher um Verständnis, dass der persönliche Kundenservice derzeit nur sehr schwer erreichbar ist. Weil die meisten Fragen rund um die Preisentwicklungen im kom-

menden Jahr noch ungeklärt sind, verweisen sie auf ihre Homepage.

Dort werden die wichtigsten Fragen rund um die Energiekrise täglich aktualisiert. Bei individuellen Fragen bitten sie

ihre Kundschaft, den elektronischen Service zu nutzen oder eine E-Mail zu schreiben. Antworten auf die häufigsten Fragen: www.stadtwerke-bamberg.de/gas

ANMELDEN JETZT!

Wir haben noch
viele Plätze frei!



VOLKSHOCHSCHULE

FÜR DICH, FÜR MICH, FÜR ALLE

www.vhs-bamberg.de